



Botschaft

Datum 30. März 2021

Nr. 21

Geschäftsbericht und Rechnungen der Stadt für das Jahr 2020

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen gemäss Art. 31 Ziffer 1 lit. b der Gemeindeordnung vom 27. April 1994

- ***den Geschäftsbericht für das Jahr 2020 und***
- ***die Rechnungen der Stadt für das Jahr 2020.***

Inhaltsverzeichnis

I.	Geschäftsbericht	4
II.	Rechnungen	5
1	„Auf einen Blick“	5
1.1	COVID-19 – Auswirkungen auf die Stadt	6
2	Stadtverwaltung	7
2.1	Bericht zur Rechnung	7
2.2	COVID-19 – Auswirkungen auf die Rechnung der Stadtverwaltung.....	8
2.3	Ergebnis der Verwaltungsrechnung.....	9
2.4	Ergebnis Gesamtrechnung Stadtverwaltung	10
2.5	Schematische Darstellung.....	11
2.6	Investitionsrechnung	12
2.7	Selbstfinanzierung.....	13
2.8	Erfolgsrechnung.....	14
2.9	Bilanz	20
2.10	Restbuchwerte	20
2.11	Fremdkapital.....	21
2.12	Geldflussrechnung	21
2.13	Anhang	22
2.14	Würdigung	22
3	Thurplus	24
3.1	Bericht zur Rechnung	24
3.2	COVID-19 – Auswirkungen auf die Rechnung von Thurplus.....	24
3.3	Ergebnis der Verwaltungsrechnung.....	25
3.4	Ergebnis Rechnung Thurplus.....	25
3.5	Schematische Darstellung.....	26
3.6	Investitionsrechnung	27
3.7	Selbstfinanzierung.....	28

3.8	Erfolgsrechnung.....	29
3.9	Bilanz	36
3.10	Restbuchwerte	36
3.11	Fremdkapital.....	37
3.12	Eigenkapital	37
3.13	Geldflussrechnung	37
3.14	Anhang	38
3.15	Würdigung	39
4	Alterszentrum Park	41
4.1	Bericht zur Rechnung	41
4.2	COVID-19 – Auswirkungen auf die Rechnung des Alterszentrums Park	41
4.3	Ergebnis Gesamtrechnung Alterszentrum Park	42
4.4	Ergebnis der Teilrechnungen.....	42
4.5	Schematische Darstellung.....	46
4.6	Investitionsrechnung	47
4.7	Bilanz	47
4.8	Restbuchwerte	48
4.9	Würdigung	49
5	Zusammenfassung	50
5.1	Gesamtwürdigung Stadtrat	50
A n t r ä g e		52

I. Geschäftsbericht¹

Der Stadtrat unterbreitet dem Gemeinderat den Geschäftsbericht wie in den letzten Jahren in einer separaten Form. Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe haben ihre Berichte zu einem verständlichen und informativen Rechenschaftsbericht zusammengestellt. Statistisches Material und diverse Hintergrundinformationen können bei den einzelnen Ämtern angefragt und eingesehen werden.

Der Geschäftsbericht ist das Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit: Die fünf Departemente mit ihren Ämtern und Betrieben sowie externe Stellen liefern der Abteilung Kommunikation ihre Zusammenfassungen über den Geschäftsgang und die Tätigkeiten des vergangenen Jahres ab. Diese redigiert die Texte und fügt sie zu einem Ganzen zusammen. Ausserdem ist sie in Zusammenarbeit mit den Ämtern für eine aussagekräftige Bebilderung der Kapitel besorgt. Statistiken und Grafiken ergänzen und erläutern die Beiträge.

Dieser Geschäftsbericht mit den Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe kann kostenlos am Informationsschalter des Rathauses bezogen werden und wird auf Wunsch auch zugestellt. Ausserdem wird er nach der Rechnungssitzung des Gemeinderats auf der Homepage der Stadt zum Download aufgeschaltet.

¹ Siehe separate Auflage (nicht im Rechnungsordner abgelegt)

II. Rechnungen

1 „Auf einen Blick“

		Total in Mio. Fr.	Stadt- verwaltung in Mio. Fr.	Thurplus in Mio. Fr.	AZP in Mio. Fr.
Rechnungsergebnis	R 2020	9.58	2.15	7.73	-0.30
(Gewinn + / Verlust -)	B 2020	6.13	-2.16	7.93	0.35
	R 2019	7.04	0.00	6.67	0.38
Umsatz	R 2020	201.49	90.70	90.59	20.19
	B 2020	192.72	86.44	85.84	20.45
	R 2019	174.09	88.23	65.60	20.27
Selbstfinanzierung	R 2020	12.08	7.17	4.06	0.85
	B 2020	11.58	3.60	6.41	1.57
	R 2019	18.56	6.93	10.11	1.52
Nettoinvestitionen	R 2020	11.45	7.48	2.91	1.06
	B 2020	23.35	11.89	9.85	1.61
	R 2019	12.05	7.46	4.08	0.51
Finanzierung	R 2020	-0.63	0.31	-1.15	0.21
(Fehlbetrag + /	B 2020	11.77	8.29	3.44	0.04
Überschuss -)	R 2018	-6.51	0.53	-6.03	-1.01
Restbuchwerte	R 2020	210.14	85.64	96.92	27.58
(Verwaltungsvermögen)	R 2019	131.57	81.81	21.93	27.83
Nettovermögen (-)	R 2020	-60.09	-59.08	-24.73	23.72
Nettoschuld (+)	R 2019	-59.12	-59.32	-23.43	23.63
Eigenkapital	R 2020	267.84	144.73	121.65	1.46
	R 2019	264.54	141.13	121.65	1.76

Die Stadt und das Alterszentrum Park haben beim Ergebnis gegenüber dem Budget die Vorzeichen gewechselt. Während bei der Stadt anstelle eines Verlustes von 2,16 Mio. Franken ein Gewinn von 2,15 Mio. Franken resultiert, wechselt das Ergebnis beim Alterszentrum in umgekehrter Richtung. Anstelle eines Gewinns von 0,35 Mio. Franken musste ein Verlust von 0,30 Mio. Franken ausgewiesen werden. Thurplus konnte beinahe das erwartete Ergebnis erreichen.

Die hohe Selbstfinanzierung ist erfreulich. Mit den tiefen Nettoinvestitionen resultiert in der Summe über alle drei Bereiche ein Finanzierungsüberschuss von 0,63 Mio. Franken. Erwartet wurde, dass sich die Stadt um 11,77 Mio. Franken neu verschuldet. Ursache für diese Verbesserung sind die bei der Stadt und Thurplus wesentlich geringeren Nettoinvestitionen.

Die Restbuchwerte steigen. Wie bereits in den Vorjahren ausgeführt, wird dies aufgrund der tiefen Abschreibungssätze eine gewisse Zeit so andauern.

1.1 COVID-19 – Auswirkungen auf die Stadt

Seit März 2020 hat die Pandemie mit dem Corona-Virus die Stadt Frauenfeld im Griff und diktiert durch Bund und Kanton das öffentliche und private Leben in der ganzen Schweiz.

Die Stadt Frauenfeld hat sich der neuen Herausforderung umgehend angenommen und durch die Installation einer Task-Force eine zentrale Informations-, Kommunikations-, Organisations- und Instruktionsplattform gebildet. Mit dieser Einheit war es möglich, die Auswirkungen und die erforderlichen Massnahmen über die ganze Stadt schnell zusammenzutragen und in eine übersichtliche Form für die notwendigen Entscheide zu bringen. Die Task-Force stellte den Informationsfluss sicher, organisierte die neuesten Weisungen von Bund und Kanton, eruierte den Handlungsbedarf, kommunizierte intern wie extern die erforderlichen Massnahmen, stellte eine einheitliche Umsetzung in der Stadt sicher, unterstützte die Ämter in der Erarbeitung und Umsetzungsgestaltung von Massnahmen, erarbeitete Austauschplattformen zur gegenseitigen Unterstützung innerhalb der Stadt und ihrer Betriebe, organisierte die zentrale Beschaffung von Schutzmaterial usw. Mit dem grossen Einsatz der Task-Force und aller Mitarbeitenden der Stadt und ihrer Betriebe konnte während der ganzen Dauer der Pandemie in jedem Stadium die grösstmögliche Versorgungssicherheit, bestmögliche Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern und das richtige Mass an Dienstleistungen gegenüber der ganzen Bevölkerung erbracht werden.

Die einzelnen Bereiche waren sehr unterschiedlich betroffen. Während die einen Mitarbeitenden ins Homeoffice geschickt wurden, mussten die anderen Mitarbeitenden an den Pflegebetten, in der Küche, in Baugruben, auf dem Friedhof usw. für die Betreuung und Pflege von Bewohnerinnen und Bewohnern, für die Versorgung und die Entsorgung der Stadt und für die Sicherstellung der öffentlichen Ordnung unter erschwerten Bedingungen weiterarbeiten. Andere Mitarbeitende konnten gar nicht mehr arbeiten. Freizeit- und Sportanlagen als auch Veranstaltungsräumlichkeiten mussten schliessen oder konnten nur noch reduziert be-

trieben werden. Insbesondere Personen ohne fixen Beschäftigungsgrad hatten Einbussen hinzunehmen. Wo möglich wurden die Mitarbeitenden von geschlossenen Anlagen in anderen Bereichen eingesetzt und konnten dadurch eine sinnvolle und notwendige Unterstützung für die jeweiligen Betriebe bieten.

Die Stadt hat alles unternommen, um ihre Mitarbeitenden zu schützen. Neben der Beschaffung von Desinfektionsmitteln, Schutzmasken, Reinigungsmitteln, Absperrmaterial, Schutzwänden usw. wurden Schutzkonzepte erarbeitet, um die Aufrechterhaltung der Leistungen der Betriebe sicherzustellen.

Die Umstellung auf Homeoffice stellte neben allen anderen Herausforderungen eine neue Dimension dar. Die meisten Verwaltungseinheiten sind noch weit weg von einer reinen digitalen Arbeitsweise. Die Umstellung auf Homeoffice erforderte nicht nur die Anpassung der Arbeitsweise, die Vorbereitung von Arbeiten für das Homeoffice, die Organisation der nötigen Infrastruktur für das Homeoffice usw., sondern insbesondere ein wesentlich flexibleres Zeitmanagement und die grosse Herausforderung, in den eigenen vier Wänden mit allen Einflüssen von Familie, Haustiere und anderen Ablenkungen und Störfaktoren möglichst effizient die Arbeiten erledigen zu können. Videokonferenzen waren neu und für viele eine grosse Herausforderung. Zumindest hatte jede teilnehmende Person Verständnis, wenn es nicht gleich auf Anhieb funktionierte.

Die Pandemie hinterlässt in allen drei Rechnungen ihre Spuren. Sowohl in der Botschaft als auch in den detaillierten Rechnungsunterlagen wird jeweils auf die Einflüsse, welche die Pandemie verursachte, hingewiesen.

2 Stadtverwaltung

2.1 Bericht zur Rechnung

Der Rechnungsabschluss 2020 der Stadtverwaltung wurde nach der Verordnung des Regierungsrates über das Rechnungswesen der Gemeinden (RB 131.21) und den Weisungen des Regierungsrates erstellt.

Die Buchhaltungssoftware wird durch die Anbieterin ständig weiterentwickelt mit dem Ziel, eine den Bedürfnissen entsprechende Buchführung zu erlauben, die Geschäfte korrekt darzustellen und die Arbeiten möglichst rationell umsetzen zu können. Das Problem aus dem Vor-

jahr bei der Anlagebuchhaltung konnte in den wesentlichsten Punkten korrigiert und bereinigt werden.

2.2 COVID-19 – Auswirkungen auf die Rechnung der Stadtverwaltung

Zur Sicherstellung der Leistungserbringung der Stadt und zum Schutz der Bevölkerung und der Angestellten musste der Stadtrat verschiedene Massnahmen in Auftrag geben. Die direkt zuordnungsbaaren Kosten, welche durch die Pandemie ausgelöst wurden, werden im Buchhaltungssystem der Stadtverwaltung erfasst. Im Jahr 2020 sind so direkte Kosten von Fr. 200'122.47 für Desinfektionsmittel, Spender, Schutzinstallationen, Kommunikationsmittel, EDV usw. angefallen. In der Buchhaltung nicht erfasst werden können die Einflüsse, welche zu keiner bzw. zu keiner separaten Buchung geführt haben. Es sind dies der Krisenführungsstab, welcher durch internes Personal betreut wurde. Es sind dies diverse Sitzungen des Stadtrats und diverser Arbeitsgruppen zur Bewältigung der Pandemie. Es sind dies Kostenerlasse für nicht erfolgte Veranstaltungen, Mietreduktionen in Härtefällen usw. Aber auch Minderkosten sind zu verzeichnen. Durch die geringere Nutzung verschiedener Anlagen war auch der Unterhalt teils günstiger. Die Kosten und viele weitere Aktivitäten können nicht in Franken aus dem Rechnungsabschluss entnommen werden.

Die Amtsleitungen haben versucht, die Auswirkungen der Pandemie auf ihre Bereiche abzuschätzen und zusammen zu fassen. Um nicht vom Hundertsten ins Tausendste zu kommen, wurden nur wesentliche Abweichungen ab ca. 100'000 Franken pro Bereich erhoben. Es dürfte selbstsprechend sein, dass durch die Pandemie jedes Amt und jeder Bereich in irgendeiner Form stärker oder weniger stark sowie rechnerisch positiv oder negativ betroffen war.

Bereich	Bezeichnung	Geschätzter Einfluss durch COVID-19 Fr. *)	Erläuterung	
1524	Parkplatzbewirtschaftung	300'000	Mindereinnahmen bei den Parkplatzgebühren.	Spez. Finanz.
1611	Direkte Steuern	200'000	Die Pandemie dürfte bei den natürlichen Personen, wenn überhaupt, nur einen geringen Einfluss gehabt haben. Neben der Unternehmenssteuerreform (Reduktion des Steuersatzes von 4 auf 2,5 Prozent) wurden bei den juristischen Personen pandemiebedingte Rückstellungen	

Bereich	Bezeichnung	Geschätzter Einfluss durch COVID-19 Fr. *)	Erläuterung	
			gewährt. Ein Teil der Mindereinnahmen von 2 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr dürfte auf diese Rückstellungen zurückzuführen gewesen sein.	
1910	Feuerwehr	-100'000	Minderaufwendungen infolge weniger Feuerwehrübungen, weniger Ausbildungen, usw.	Spez. Finanz.
2241	Stadtbus	560'000	Aufruf zum Verzicht der öV-Benützung, Lockdown und Pflicht zum Homeoffice	
239	Werkhof	106'000	Weniger Materialvermietungen, weniger Wochenmarkteinnahmen usw.	
3120	Hallen-, Frei- und Sprudelbad	400'000	37% weniger Badegäste und weniger Vermietungen minderten die Einnahmen um 33%.	
3130	Casino	100'000	Weniger bis keine Veranstaltungen minderten die Einnahmen	
		1'566'000	Verschlechterung Total	
		1'366'000	Verschlechterung des Steuerhaushaltes (ohne Spez. Finanzierungen)	

*) + = Mehraufwand/Minderertrag

- = Minderaufwand/Mehrertrag

2.3 *Ergebnis der Verwaltungsrechnung*

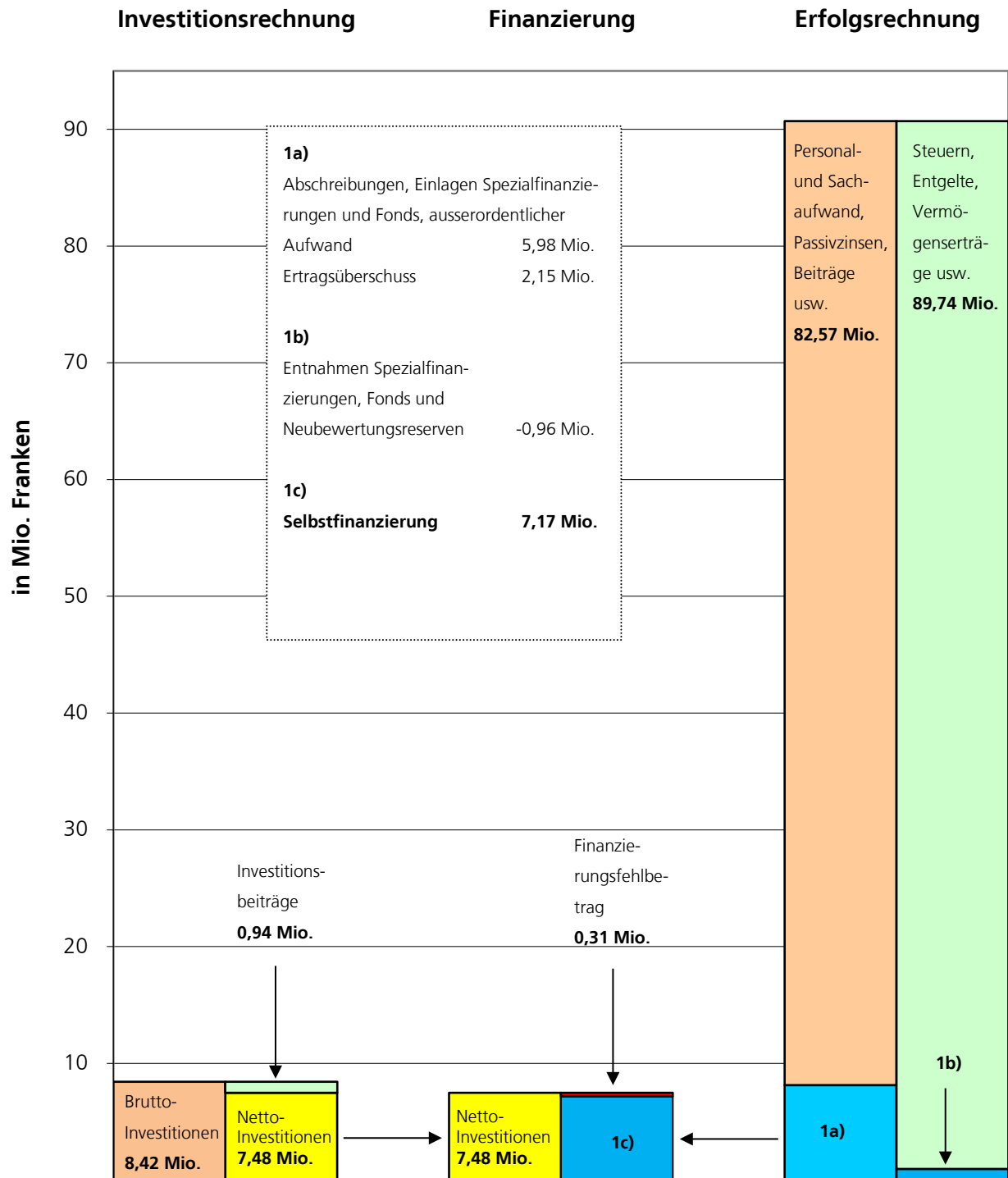
Das durch den Gemeinderat genehmigte Budget 2020 bildet die Grundlage und den Vergleich zur vorliegenden Rechnung der Stadtverwaltung. Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2'154'919.32 gegenüber einem budgetierten Verlust von Fr. 2'162'235.00.

Die Nettoinvestitionen lagen bei knapp 7,48 Mio. Franken und entsprachen dem Umfang des Vorjahres mit 7,46 Mio. Franken. Gegenüber dem Budget betragen die geringeren Investitionen rund 4,41 Mio. Franken. Das Budget war mit Nettoinvestitionen von 11,89 Mio. Franken bereits um 20 Prozent gekürzt. Die Ausführungen zu den Abweichungen finden sich im Kapitel 2.6.

2.4 *Ergebnis Gesamtrechnung Stadtverwaltung*

Die Gesamtrechnung (Finanzierungsausweis) findet sich im Register 2 des Abschlussordners (Seite 21). Im Budget 2020 war ein Finanzierungsfehlbetrag von 8,29 Mio. Franken veranschlagt worden. Entstanden ist ein Bedarf von 0,31 Mio. Franken. Die wesentliche Verbesserung ist auf die tieferen Nettoinvestitionen und auf den positiven Abschluss der Erfolgsrechnung zurückzuführen.

2.5 Schematische Darstellung



2.6 *Investitionsrechnung*

Die geplanten Nettoinvestitionen vor genereller Budgetkorrektur betragen 14,9 Mio. Franken. Ausgeführt werden konnten netto 7,5 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen lagen um 7,4 Mio. Franken unter dem Budget. Dabei handelt es sich um die finanzielle Umsetzung. Die effektive Umsetzung sieht in der Regel besser aus, da zum Beispiel unter Budget die Projekte umgesetzt werden konnten, die Bauabrechnungen noch nicht eingetroffen sind, die Baustelle jedoch abgeschlossen werden konnte usw.

Die grossen Abweichungen vom Budget sind im Amt für Tiefbau und Verkehr zu finden. Rund 4,1 Mio. Franken konnten nicht wie geplant umgesetzt werden. Auf den Strassenbau fallen davon 1,6 Mio. Franken. Darin enthalten sind noch nicht abgerufene Investitionsbeiträge an Kantonsstrassen von rund 0,6 Mio. Franken.

Grössere Abweichungen finden sich bei der Abwasserentsorgung (Bereich 2260). Von den 3,7 Mio. Franken konnten gerade mal 1,3 Mio. Franken umgesetzt werden (Differenz 2,4 Mio. Franken). Vor allem Meteorwasserleitungen, -konzepte und Hochwasserschutzmassnahmen befinden sich noch nicht im Bau bzw. in der detaillierten Planung (1,1 Mio. Franken). Die aufwendigen Landverhandlungen, die Auflagen und die Bereinigungen der Einsprachen waren die wesentlichsten Gründe für die Verzögerungen. Diese Projekte verschieben sich ins Jahr 2021.

Eine Verzögerung erlitt auch das Projekt Neubau Tierkörpersammelstelle (Budget: 1,1 Mio. Franken), welche ebenfalls erst im 2021 begonnen werden kann.

Der Beginn des Hallenbadneubaus wurde bei der Budgetierung zu euphorisch angesetzt. Erwartet wurde, dass bereits im 2020 Arbeiten im Umfang von 2 Mio. Franken ausgeführt werden können. Der Start des Baus ist aktuell auf den Herbst 2021 geplant.

Die wesentlichsten Abweichungen zum Budget (Differenz grösser 200'000 Franken) sind:

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2020	Budget 2020	Abweichung
INV00019	Agglomerationsprojekte; Radwegverbindung entlang SBB, Neubau	-17'312	500'000	-517'312
INV00182	St. Gallerstrasse, Holdertor bis Badstrasse, inkl. Marktstrasse	490'000	700'000	-210'000
INV00222	Stadtbach	470'104	-	470'104
INV00259	Anschlussgebühren Kanalisation 2020	-457'586	-800'000	342'414
INV00295	Neubau Hallenbad	-	2'000'000	-2'000'000
INV00336	Oberfeldstrasse, Speicherstrasse - Buechhölzlistrasse	-	255'000	-255'000
INV00370	Zubringerlöschfahrzeug (Ersatzbeschaffung Murgo 23)	-	275'000	-275'000
INV00430	Bahnhofplatz, Anpassungen an BehiG	-	200'000	-200'000
INV00439	Gerlikon Meteorwasserkonzept Schollenholz / Aumühle	-	400'000	-400'000
INV00441	Gerlikonerstrasse Meteorwasserkanalisation	-	500'000	-500'000
INV00450	Wannenfeldstrasse, Abschnitt Staudenweg bis Spielwiesenweg	363'424	1'135'000	-771'576
INV00458	Neubau Tierkörpersammelstelle	-	1'100'000	-1'100'000
				-5'416'370

Die weiteren Abweichungen verteilen sich auf die vielen weiteren Projekte mit kleineren Differenzen.

2.7 Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung bestimmt sich aus dem Ergebnis der Erfolgsrechnung zuzüglich den ordentlichen Abschreibungen, korrigiert um die Einlagen bzw. Entnahmen aus den Fonds und den Spezialfinanzierungen.

	Rechnung 2020	Budget 2020	Rechnung 2019
Selbstfinanzierung	7'172'440.06	3'600'369	6'931'737.51

Die Selbstfinanzierung zeigt die selber erwirtschafteten Mittel auf, welche für die Deckung der Investitionen zur Verfügung stehen. Das Verhältnis Selbstfinanzierung zu Nettoinvestitio-

nen ergibt den Selbstfinanzierungsgrad (siehe Register 5 Anhang, Kennzahlen). Der Selbstfinanzierungsgrad verbessert sich wesentlich von den erwarteten 30,3 auf gute 95,9 Prozent. Der bessere Rechnungsabschluss in Verbindung mit den tiefen Nettoinvestitionen führt zur Verbesserung dieser Kennzahl. Der angestrebte Bereich für den Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 80 bis 100 Prozent. Während die 80 Prozent-Schwelle in den Jahren 2015 bis 2017 teils wesentlich verfehlt wurde, konnten in den letzten drei Jahre diese erreicht oder sogar deutlich überschritten werden. Der Mittelwert für die letzten 6 Jahre beträgt 80,4 Prozent.

2.8 Erfolgsrechnung

Die Verbesserungen der Erfolgsrechnung um rund 4,32 Mio. Franken sind auf folgende grössere Punkte zusammen zu fassen (Abweichungen grösser 400'000 Franken auf zweistelliger Artengliederung):

- Höherer Personalaufwand (Artengliederung 30)
Temporäre Aushilfskräfte für die Berufsbeistandschaft
- geringere Abschreibungen (Artengliederung 33),
Geringere Investitionen und weniger Bauabschlüsse als geplant
- geringere Fiskalerträge (Artengliederung 40),
Einbruch bei den Steuererträgen sowohl bei den natürlichen als auch juristischen Personen
- tiefere Entgelte (Artengliederung 42),
diverse Gründe
- wesentlich höherer Finanzertrag (Artengliederung 44),
Gewinnablieferung Thurplus und Bewertungskorrekturen Liegenschaften
- höhere Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen (Artengliederung 45) und schlechtere Abschlüsse
- höherer Transferertrag (Artengliederung 46).
Bruttoverbuchung Abgabe ans Gemeinwesen

Amt für Kommunikation und Wirtschaftsförderung (abgekürzt: AKW, Bereich 14)

Eine wesentliche Veränderung erfuhr das AKW, welches im Budget 2020 noch als Amt für Stadtentwicklung und Standortförderung bezeichnet wurde. Der Übergang der Kommunikation von der Stadtkanzlei ins neu organisierte AKW erfolgte per 1. April 2020. Dadurch sind Teile der Aufgabe Kommunikation noch in der Stadtkanzlei verbucht. Während die Sachaufwendungen keine grossen Verzerrungen zwischen dem Budget und der Rechnung ergeben, sind die Löhne massgeblich zur Beurteilung der Kosten im AKW. Nachstehend eine Auflistung zur Verdeutlichung dieser organisatorischen Veränderung und deren Auswirkung auf die Rechnung 2020.

	Rechnung 2020	Budget 2020	Anteil Budget 2020 von Stadtkanzlei ab April	Abweichung
3 Aufwand	1'979'006	2'319'160	111'075	-451'229
30 Personalaufwand	714'045	672'500	111'075	-69'530
31 Sach- und Übriger Betriebsaufwand	419'953	562'780		-142'827
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	2'900	2'900		-
36 Transferaufwand	548'474	319'000		229'474
39 Interne Verrechnungen	293'635	761'980		-468'345
4 Ertrag	-447'440	-917'300	-	469'860
42 Entgelte	-203'850	-201'000		-2'850
46 Transferertrag	-75'000	-75'000		-
49 Interne Verrechnungen	-168'590	-641'300		472'710
	1'531'566	1'401'860	111'075	18'631

Liegenschaftsbewertungen (Bereich 1520)

Die Ergebnisse der Folgebewertungen der Liegenschaften gehen zu Lasten oder zu Gunsten der Erfolgsrechnung (Konten 341x, 344x, 441x und 444x). Im Rechnungsjahr 2020 erfolgten die ersten Folgebewertungen der im 2015 geschätzten Liegenschaften (siehe Register 5 des Rechnungsordners). Die Schätzungen wurden wiederum durch die Fachstelle der Thurgauer Kantonalbank durchgeführt. Die Schätzungsergebnisse liegen 4,47 Mio. Franken über der Schätzung aus dem Jahre 2015. Die grosse Steigerung der Liegenschaftswerte ist nicht alleine auf die Wertentwicklung zurückzuführen. Entsprechende zusätzliche Abklärungen wurden seitens der Stadt bei der Thurgauer Kantonalbank verlangt. Die Schätzer konnten aufzeigen, dass ihre Einschätzungen aus dem Jahre 2015 zu pessimistisch waren und die neuen

Werte dem effektiven Marktwert eher entsprechen. Eine Überbewertung schliessen die Schätzer aus.

Die Mehrwerte wurden im Konto 1520.4443.40 verbucht und verbessern das Rechnungsergebnis entsprechend. Ohne diese Mehrwerte würde die Rechnung 2020 mit einem Verlust von 2,32 Mio. Franken, budgetiert war ein Verlust von 2,16 Mio. Franken, abschliessen.

Wie ausgeführt, müssen künftig auch Minderwerte der Liegenschaften gegen die Erfolgsrechnung gebucht werden. Während im Jahre 2020 die Mehrwerte zu einem positiven Endergebnis beitrugen, kann dies in anderen Jahren in die andere Richtung gehen. Eine Rückstellung für Wertschwankungen ist aktuell nicht möglich, da die notwendigen Grundlagen fehlen. Die vom Stadtrat mit dem Rechnungsabschluss 2015 angewendete Rechnungsnorm IPSAS² 17 würde die Erfolgsrechnung nur bei Wertminderungen unter die Anschaffungskosten und bei der Realisierung der Werte (Verkauf der Liegenschaften) belasten bzw. entlasten. Der Einfluss der Liegenschaftenschätzungen auf die Erfolgsrechnung wäre gering. Obwohl der vorerwähnte Standard vom Kanton geduldet wurde, musste dieser internationale Standard zu Gunsten der in der Privatwirtschaft befremdlich anmutenden kantonalen Lösung weichen.

Asyl (Bereich 5111)

Im Asyl konnte erneut ein Gewinn erwirtschaftet werden. Gegenüber Budget und auch Vorjahr sind höhere Kosten angefallen. Dem gegenüber stehen die Rückerstattungen, welche wesentlich über Budget liegen und leicht höher als im Vorjahr ausgefallen sind. Bei den Rückerstattungen handelt es sich vornehmlich um Fallpauschalen des Bundes, welche vom Kanton an die Gemeinden ausgerichtet werden. Diese Fallpauschalen beinhalten die durchschnittlichen Kosten für Asylsuchende in der Schweiz. Die Stadt muss mit diesen Fallpauschalen die administrative und soziale Betreuung, die Unterbringung, die medizinischen Versorgung usw. bezahlen. Umso erfreulicher ist es, dass aufgrund der Fallzahlen, den familiären Konstellationen der Asylsuchenden, den Erwerbsmöglichkeiten und den gesundheitlichen und sozialen Aspekten der Betroffenen nur wenige teure Sondermassnahmen erforderlich waren und so in der Gesamtrechnung die Kosten unter den Fallpauschalen gehalten werden konnten. Sollten bei mehreren Personen Sondermassnahmen erforderlich sein oder vermehrte und teurere Infrastrukturen aufgebaut werden müssen, könnte dieser Bereich schnell Verluste ausweisen. Den Asylsuchenden wurden neben den integrierenden Massnahmen die

² International Public Sector Accounting Standards

gleichen Leistungen geboten, wie dies im Sozialhilfeumfeld auch bei anderen Personengruppen üblich ist.

Die Stadt Frauenfeld hat glücklicherweise kaum Schwierigkeiten mit den zugewiesenen Personen, so dass die in der Entschädigungspauschale enthaltenen Sonderauslagen kaum benötigt werden.

Die wesentlichsten Abweichungen (ab 100'000 Franken) in der Erfolgsrechnung zum Budget sind:

Bereich	Bezeichnung	Rechnung 2020	Budget 2020	Abweichung	Hauptgründe
1200	Departementsbezogene Aufwendungen und Erträge	237'261	47'600	-189'661	Die Budgetkorrektur von 200'000 Franken beim Personalaufwand wird immer als Differenz zwischen Budget und Rechnung erscheinen.
1310	Amt für Kultur	1'516'952	1'331'710	-185'242	Der in Aussicht gestellte Beitrag ans KAFF von 300'000 Franken ist bereits zurückgestellt.
1410	Zentrale Dienste inkl. Kommunikation	423'090	235'080	-188'010	Der Wechsel der Kommunikation aus der Stadtkanzlei führt auch zum Transfer der Kosten.
1412	Standortförderung	587'273	475'800	-111'473	Inklusive Defizitgarantie wurden für das Mitsommerfest 2022 230'000 Franken gesprochen und zurückgestellt.
1510	Finanzamt	-2'245	633'810	636'055	Die Gewinnablieferung anstelle der Durchleitungsrechte und der Verkauf der Aktien Wärmeversorgung Frauenfeld-West AG an Thurplus führten zur Verbesserung.
1520	Immobilien Finanzvermögen	-5'877'016	-1'173'150	4'703'866	4,47 Mio. Franken Mehrwert ergaben die periodischen Marktwertbewertungen eines Teils der Liegenschaften, welche nun gegen Erfolg zu

Bereich	Bezeichnung	Rechnung 2020	Budget 2020	Abweichung	Hauptgründe
					buchen sind. Aus Liegen- schaftenhandel konnten zudem 185'000 Franken eingonnen werden (siehe Register 5 des Rechnungsordners).
1610	Steueramt	-614'918	-357'650	257'268	Der Wegfall der Steuerbe- zugsprovisionen für die juristischen Personen ist nicht in dem Masse einge- troffen wie erwartet.
1611	Direkte Steuern	-40'373'341	-42'515'000	-2'141'659	Starker Rückgang der Steuereingänge sowohl bei den natürlichen als auch juristischen Perso- nen.
1721	Zivilschutz der Stadt Frau- enfeld	38'024	239'340	201'316	Der Ausgleich der Salden aus den Bereichen Zivil- schutz des Bezirks (1726) und Regionaler Führungs- stab (1728) wird aufgrund des Ausweises nach funk- tionaler Gliederung nicht mehr vorgenommen. Dies führt zu einer Verschie- bung der Kosten.
1726	Zivilschutz des Bezirks Frauenfeld	151'730	-	-151'730	Siehe 1721 oben.
2000	Departementsbezogene Aufwendungen und Er- träge	-2'619'944	-528'830	2'091'114	Die Abgaben ans Ge- meinwesen von Thurplus werden Brutto verbucht und in diesem Bereich ausgewiesen.
2110	Zentrale Dienste (bis 2020)	230'634	438'500	207'866	Es konnten nicht alle Stellen besetzt werden.
2111	Bauberatung und Baube- willigungen	379'658	251'000	-128'658	Die Baubewilligungsge- bühren lagen hinter den Erwartungen.
2112	Energieberatung	1'059'948	541'650	-518'298	Durch den Beitrag im Bereich 2000 oben muss die Einlage in den Ener- giefonds, welcher bisher direkt durch Thurplus erfolgte, über die Stadt-

Bereich	Bezeichnung	Rechnung 2020	Budget 2020	Abweichung	Hauptgründe
					rechnung verbucht werden.
2210	Tiefbau	3'264'111	2'130'020	-1'134'091	Die Kosten für die öffentliche Beleuchtung werden brutto verbucht (siehe Bereich 2000 oben). Die Abschreibungen sind geringer ausgefallen.
2241	Stadtbus	3'029'016	2'441'550	-587'466	Tiefere Passagierzahlen führten zu entsprechend geringeren Einnahmen.
2311	Winterdienst	33'753	370'500	336'747	Geringe Einsätze durch milden Winter.
2390	Zentrale Dienste	1'323'682	1'176'380	-147'302	Es fielen mehr Arbeitsstunden in diesem Bereich an.
3110	Amt für Freizeitanlagen und Sport	405'626	659'550	253'924	Neue Aufteilung der Löhne im Amt und Einsparungen bzw. Aussetzen von verschiedenen Aktivitäten aufgrund der Pandemie.
3120	Hallen-, Frei- und Sprudelbad	2'170'098	1'863'400	-306'698	Durch die verschiedenen Schliessungen der Anlage fielen Einnahmen weg. Die Aufwendungen konnten nicht im gleichen Umfang reduziert werden.
4141	Stationäre Betreuung Krankheit und Alter	2'639'390	2'505'000	-134'390	Höherer Beitrag an die Pflegefinanzierung.
5110	Sozialhilfe und Beratung	5'503'682	7'161'000	1'657'318	Geringerer Unterstützungsaufwand und höhere Rückerstattungen als erwartet.
5111	Asyl	-316'311	389'890	706'201	Da keine ausserordentlichen kostenintensive Fälle vorhanden, übersteigen die Pauschalen die effektiven Kosten.
5120	Berufsbeistandschaft	1'964'898	1'346'400	-618'498	Temporäre Unterstützung zur Bewältigung der penden- den Arbeiten und

Bereich	Bezeichnung	Rechnung 2020	Budget 2020	Abweichung	Hauptgründe
					Überbrückung von Personalausfällen.

Die weiteren Abweichungen sind in der Vielzahl der Konten enthalten.

Im Register 5 des Abschlussordners befindet sich wiederum eine Zusammenstellung der Kostenentwicklung im Sozialhilfe-Bereich zum besseren Vergleich der Nettoausgaben.

2.9 Bilanz

Die Auflösung der Neubewertungsreserven findet momentan nicht statt. Gemäss aktuell gültiger Verordnung müssten die Neubewertungsreserven im Falle der Stadt Frauenfeld ab dem Jahr 2020 über die nächsten fünf Jahre gegen den Bilanzüberschuss aufgelöst werden.

Der Kanton plant die Anpassung der Verordnung über das Rechnungswesen der Gemeinden dahingehend, dass die Neubewertungsreserven auch für z.B. Vorfinanzierungen verwendet werden können. Die überarbeitete Verordnung wird voraussichtlich per 1. Januar 2023 in Kraft gesetzt werden können. Die Überarbeitung der Verordnung macht nur Sinn, wenn die Gemeinden bis dann noch Neubewertungsreserven zur Verfügung haben. Aus diesem Grund hat der Kanton seine Weisung angepasst und erlaubt den Gemeinden, mit der Auflösung der Neubewertungsreserven zuzuwarten.

Mit dem ausgewiesenen Gewinn steigt der Bilanzüberschuss auf 73,28 Mio. Franken und stellt 34,1 Prozent der gesamten Bilanzsumme. Das Eigenkapital beinhaltet neben dem Bilanzüberschuss die Spezialfinanzierungen und Fonds und die Neubewertungsreserven. Es dotiert per Rechnungsabschluss auf 144,73 Mio. Franken (67,3 Prozent der Bilanzsumme).

2.10 Restbuchwerte

Das Verwaltungsvermögen steigt trotz der geringen Investitionen um 3,86 Mio. Franken an (Vorjahr +4 Mio. Franken). Die Veränderung ergibt sich aus den Nettoinvestitionen abzüglich der Abschreibungen.

Wiederum haben die Anlagen im Bau zugenommen. Mit 24,39 Mio. Franken erwartet die Stadtrechnung bald grössere Abschreibungsbeträge. Davon ausgehend, dass der grösste Teil

der Anlagen im Bau Strassen und die Kanalisation betreffen, würden die Abschreibungen nach Beendigung dieser Anlagen um mindestens eine halbe Million Franken steigen.

Durch den Neubau des Hallenbads, welcher über zwei Jahre dauern wird, werden sich die Summen bei den Anlagen im Bau zwischenzeitlich weiter erhöhen.

2.11 Fremdkapital

Das Fremdkapital nimmt lediglich um 334'000 Franken zu. Die Stadt musste keine neuen Fremdmittel aufnehmen. Kurzfristige Liquiditätsbedürfnisse konnten durch die Überliquidität bei Thurplus gedeckt werden.

Abgenommen haben die laufenden Verbindlichkeiten (-1,31 Mio. Franken). Insbesondere haben die Kreditorenausstände um über eine Million Franken abgebaut werden können. Dies ist mehr dem Zeitpunkt der Rechnungsstellung der Lieferanten und Dienstleister geschuldet, als dass dies aktiv durch die Stadt beeinflusst werden könnte.

Gestiegen sind die Rückstellungen. Aufgrund der verschiedenen Zusagen an Leistungen und der bestehenden latenten Verpflichtungen mussten diese um 1,47 Mio. Franken erhöht werden (siehe Register 5 des Rechnungsordners für weitere Details).

2.12 Geldflussrechnung

Der grosse Ertragsüberschuss würde vermuten lassen, dass ein entsprechender Geldzufluss stattgefunden hat. Gegenüber dem Rechnungsjahr 2019 sank der Geldfluss aber, obwohl der Gewinn im 2020 um über 2 Mio. Franken höher ausfiel. Auch die Investitionstätigkeit im Verwaltungsvermögen – die Nettoinvestitionen der beiden Jahre lagen praktisch gleichauf – hätte eine Verbesserung des Geldflusses erwarten lassen. Trotzdem nahm der Fonds «flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen» um 4,41 Mio. Franken ab. Ursache für diese auf den ersten Blick nicht zu erwartende Verschlechterung sind die Folgebewertungen der Liegenschaften, die das Rechnungsergebnis wesentlich verbesserten. Die Wertsteigerungen der Liegenschaften von 4,47 Mio. Franken führten zu keinem Geldfluss.

Der Geldfluss verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,78 Mio. Franken. Neue Mittel wurden keine aufgenommen. Die Bestände an flüssigen Mitteln und kurzfristigen Geldanlagen sind entsprechend zurückgegangen.

2.13 Anhang

Der Anhang (Register 5 des Abschlussordners) ist in gewohnter Weise aufgebaut. Die Kennzahlen haben sich aufgrund des guten Abschlusses und der tiefen Investitionen in einzelnen Bereichen wesentlich gegenüber den Budgeterwartungen verbessert. Hervorzuheben ist der Selbstfinanzierungsgrad, welcher mit 95,9 Prozent darlegt, dass beinahe alle Investitionen vollständig durch eigene Mittel finanziert werden konnten. Die Zinsbelastung hingegen konnte gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert werden. Durch die mittelfristige Finanzierung und dadurch, dass keine neuen Finanzmittel aufgenommen werden mussten, konnte nicht wesentlich von den sehr tiefen Zinssätzen profitiert werden.

Die Auflistung im Anhang zu den Neubewertungsreserven wird beibehalten, bis diese vollständig aufgelöst sind. Ergänzt wird der Anhang durch eine Liste mit jeweils neu geschätzten Liegenschaften, dies zur verbesserten Transparenz, zur Überleitung von den Neubewertungsreserven zu den im Erfolg verbuchten Veränderungen und zwecks Nachvollziehbarkeit bei entsprechenden Korrekturbuchungen, sollten sich die Marktwerte wesentlich verändern.

2.14 Würdigung

Die Budgetgenauigkeit auf der Aufwandseite war im vergangenen Jahr sehr hoch (Abweichung kleiner als ein Prozent). Auf der Ertragsseite ist trotz des Einbruchs bei den Steuererträgen eine Erhöhung festzustellen. Neben den höheren Beiträgen schenken vor allem die Korrekturbuchungen aus den Folgebewertungen der Liegenschaften positiv ein. Ohne diese würden auch die gesamten Erträge dem Budget ziemlich entsprechen.

Mehrere positive Effekte haben die Mehraufwendungen, Mindererträge und Steuerausfälle durch die Pandemie wettgemacht. Die bisher noch nicht gross erwähnten geringeren Sozialhilfekosten und höheren Rückerstattungen trugen mit rund 1,66 Mio. Franken, wie viele andere Bereiche auch, zum besseren Ergebnis bei.

Obwohl die Pandemie bereits erste Spuren in der Rechnung 2020 hinterlassen hat, geht der Stadtrat von weiteren und teils auch stärkeren Auswirkungen auf die Rechnungen 2021 und folgende aus. Wie stark diese sind, ist heute nicht abschätzbar. Das Rechnungsergebnis 2020 gibt Zuversicht, diese neuen Herausforderungen auch meistern zu können.

Der Bilanzüberschuss steigt von 71,13 Mio. Franken auf 73,28 Mio. Franken und stellt damit eine wesentliche Reserve für künftige Schwankungen der Jahresergebnisse dar.

3 Thurplus

3.1 *Bericht zur Rechnung*

Der Rechnungsabschluss 2020 von Thurplus erfolgte zum ersten Mal nach den Grundsätzen der Verordnung des Regierungsrates über das Rechnungswesen von Gemeinden (RB 131.21).

Die in der vorliegenden Rechnung angewandten Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die getroffenen Wahlrechte finden sich im Anhang zu Kapitel 9. Der Vorjahresvergleich ist aufgrund der Umstellung der Rechnungslegung und der vorgenommenen Neuorganisation nur eingeschränkt möglich. Insbesondere wurden im 2020 viele neue Konten eröffnet und damit die Grundlage für den separaten Ausweis nach HRM2 geschaffen. Auch wurden neue Funktionen (insbesondere 122 «allgemeine Dienste») eingeführt, auf welchen, angelehnt an der neuen Organisation, die Kosten primär erfasst werden. Letztlich wurde eine neue, mit der kalkulatorischen Berichterstattung harmonisierte, interne Verrechnungsstruktur aufgebaut. Anstelle von pauschalen, starren Schlüsseln kommen nun dynamische und entsprechend den regulatorischen Vorgaben sachgerechte Schlüssel pro Kostenstelle zur Anwendung. Aufgrund all dieser Anpassungseffekte wurde auf den Vorjahresausweis verzichtet. Auch wurde keine Restatement vorgenommen. Dieses Vorgehen entspricht dem Vorgehen der Stadt bei der Umstellung auf HRM2 im 2015.

3.2 *COVID-19 – Auswirkungen auf die Rechnung von Thurplus*

Das Jahr 2020 war aufgrund von COVID-19 auch für Thurplus ein ausserordentliches Jahr. Viele Entscheide mussten kurzfristig basierend auf einer knappen Informationslage erfolgen, was insbesondere die Geschäftsleitung stark forderte. Der Fokus lag auf dem Gesundheitsschutz und der Verfügbarkeit der Mitarbeitenden sowie der Sicherstellung der Energie- und Wasserversorgung. So wurden ein Schichtbetrieb eingeführt, der Kontakt zwischen den Mitarbeitenden stark eingeschränkt, Schalteröffnungszeiten reduziert und Büroarbeitsplätze getrennt. Auch wurden Notfallszenarien vorbereitet und eingeübt. Die Versorgung konnte dadurch jederzeit aufrechterhalten werden. Je länger, je mehr rückt auch das Forderungsmanagement in den Vordergrund, da mit dem Andauern der Krise viele Schuldner in Zahlungsschwierigkeiten gelangten beziehungsweise noch gelangen werden.

Finanziell wirkte sich COVID-19 wie folgt auf die Rechnung 2020 von Thurplus aus: Es wurde im Vergleich zur Vorperiode ein Rückgang der Stromabsätze im Segment der Gewerbe- und Industriekunden von rund fünf Prozent verzeichnet. Der gleiche Rückgang wurde bei den

Prozessgaskunden festgestellt. Gleichzeitig stiegen die Strom- und Wasserabsätze bei den Haushaltskunden leicht an, was mutmasslich auf den vermehrten Aufenthalt in den eigenen vier Wänden zurückzuführen ist. Auch entgingen Thurplus sechsstellige Erträge im Zusammenhang mit Temporär-Anschlüssen und der Vermietung von Material bei Veranstaltungen.

Kostenmässig entstanden Mehrkosten durch die Trennung von Arbeitsplätzen, die Anschaffung von Laptops zur Ermöglichung von Arbeit im Homeoffice und durch zusätzlichen Reinigungs- und Desinfektionsaufwand. Auch verzögerte sich die Ausführung von Investitionsprojekten, unter anderem die Erneuerung der zentralen Gas-Einspeisestation Gerlikon, aufgrund von Lieferschwierigkeiten italienischer Zulieferfirmen.

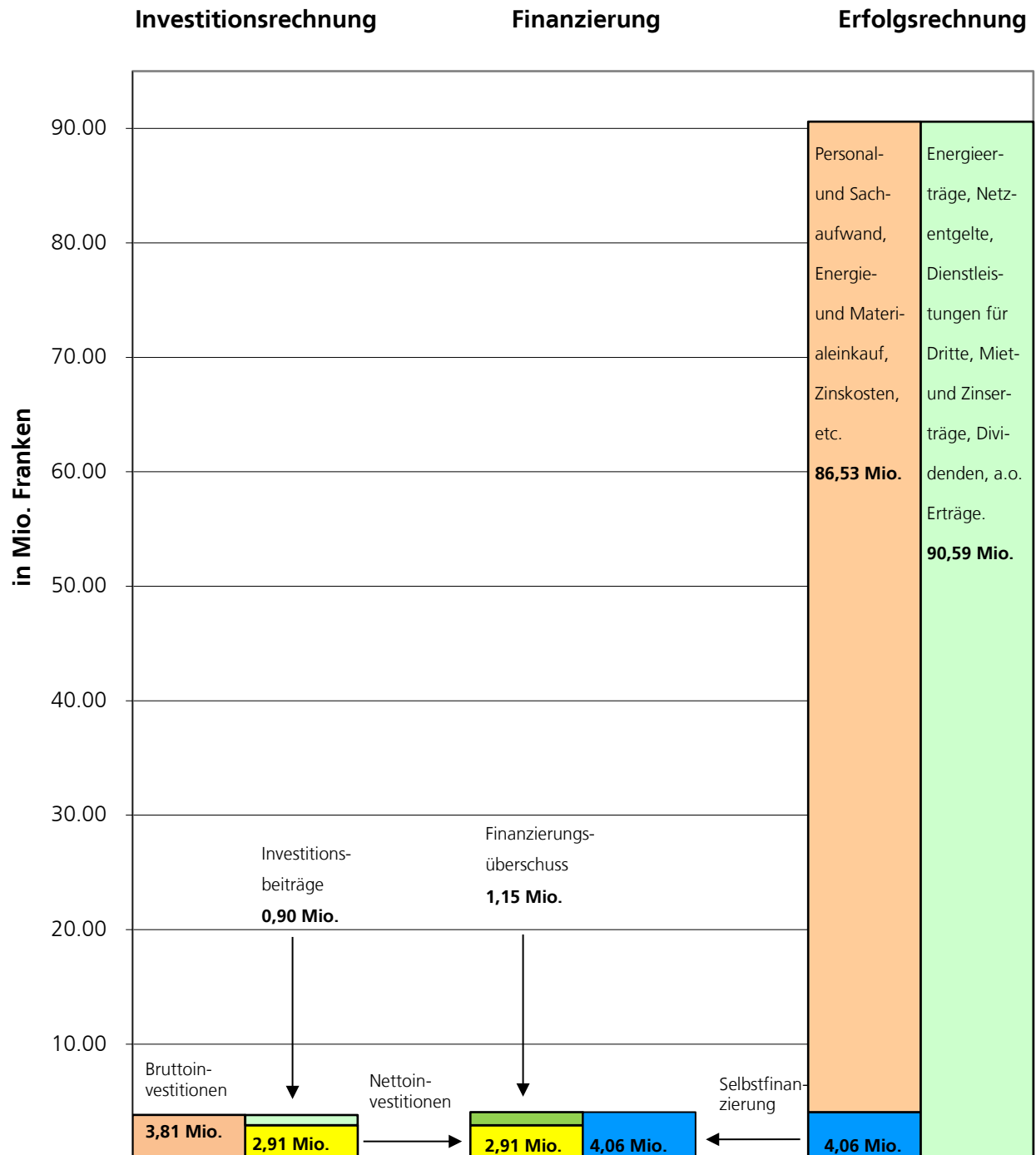
3.3 *Ergebnis der Verwaltungsrechnung*

Das durch den Gemeinderat genehmigte Budget 2020 bildet die Grundlage und den Vergleich zur vorliegenden Rechnung von Thurplus. Zum Vorjahresvergleich wird auch die Rechnung 2019 (nach Obligationenrecht) aufgeführt.

3.4 *Ergebnis Rechnung Thurplus*

	Rechnung 2020 HRM2	Budget 2020 HRM2	Abweichung Budget 20 zu Rechnung 20
Erfolgsrechnung			
Aufwand	82'861'938	77'904'166	4'957'772
Ertrag	90'591'214	85'838'243	4'752'970
Ertragsüberschuss (-)	-7'729'276	-7'934'077	-204'802
Investitionsrechnung			
Ausgaben	3'814'160	10'564'500	-6'750'340
Einnahmen	902'648	713'500	189'148
Nettoinvestitionen	2'911'512	9'851'000	-6'939'488
Finanzierungsausweis			
Nettoinvestitionen	2'911'512	9'851'000	-6'939'488
Selbstfinanzierung	4'056'645	6'414'995	-2'358'350
Finanzierungsüberschuss (-)	-1'145'133	-3'436'005	4'581'138

3.5 Schematische Darstellung



3.6 Investitionsrechnung

Gemäss Budget 2020 waren Bruttoinvestitionen von 10,6 Mio. Franken vorgesehen. Ausgegeben wurden brutto 3,8 Mio. Franken. In der folgenden Übersicht finden sich die grössten Abweichungen mit Beträgen > 200'000 Franken (das Budget 2020 hatte noch keine pauschale Budgetkürzung von 20 Prozent enthalten). Daraus ist ersichtlich, dass eine Vielzahl an Projekten entgegen ursprünglicher Planung nicht oder verspätet gestartet werden konnten. Die Gründe sind mannigfaltig. So gab es COVID-19 bedingte Projektverzögerungen (10002, 10034 und 10061), weil die Bauherren ihre Investitionen verschoben oder weil im Falle der DRM Gerlikon der Lieferant nicht liefern konnte. Die Investition in Erneuerbare Energie (10022) wurde teilweise mit kleineren Projekten (Photovoltaikanlage Keller-Stahl, Photovoltaikanlage Anbau Turnfabrik, Elektroladestation Marktplatz) realisiert. Zusätzlich ergaben sich auch bei den umgesetzten Projekten (10057, 10021 und 10017) wesentliche Einsparungen gegenüber der ursprünglichen Planung aufgrund Anpassungen des Projektumfangs oder durch vorsichtige Annahmen bei der Planung. Das Projekt 10084 (Wasseraufbereitung Geisschopf, Wechsel Aktivkohle) wurde entgegen ursprünglicher Planung erst im 1. Quartal 2020 anstatt im 3. Quartal 2019 umgesetzt. 28 andere Projekte erklären die restliche Differenz zum Budget.

Projekt	Bezeichnung	Rechnung 2020	Budget 2020	Abweichung
10009	Gerlikonerstrasse, Meteorwasserkonzept	59	785'000	784'941
10016	Oberfeldstrasse, Speicherstr. - Buechhölzistr.	465	760'000	759'535
10057	St.Galler-/Marktstrasse inkl. Schlossmühlestrasse	736'827	1'290'000	553'173
10021	Wannenfeldstr., Staudenweg - Spielwiesenweg	554'901	1'070'000	515'099
10022	Investition Erneuerbare Energie	0	500'000	500'000
10034	Trafostation 97, Spannerstr. 32	0	495'000	495'000
10033	Wasseraufbereitung, Ozonanlage	25'818	520'000	494'182
10002	DRM Erdgas Gerlikon	258'451	657'000	398'549
10061	Junkholzstrasse Neuerschliessung	0	342'500	342'500
10049	Trafostation 38, Bühl inkl. Zuleitung	86'201	388'000	301'799
10055	Messdaten-Informationen-System Erneuerung	0	270'000	270'000
10006	Batteriespeicher, Pilot Netzoptimierung/-ausgleich	0	250'000	250'000
10050	Talstrasse, Lüdem- Höhenweg inkl. Druckreduzierschacht	0	215'000	215'000
10017	Obholzstrasse, Thundorferstr. - Obholz	338'675	540'000	201'325
10084	WA Geisschopf, Wechsel Aktivkohle	212'327	0	-212'327
Total				5'868'776

Die tief ausgefallenen Investitionsausgaben sind zudem zu relativieren. Trotz COVID-19 und der vorhandenen Einschränkungen bei der Umsetzung von Projekten war Thurplus in der Lage, einen relevanten Betrag in die lokale Wirtschaft zu investieren.

Im Berichtsjahr gab es keine Notwendigkeit für Zusatzkredite; sämtliche Kredite wurden eingehalten. Erstmals werden für die abgeschlossenen Investitionsprojekte die Kreditabrechnungen publiziert. Per Bilanzstichtag bestehen Anlagen im Bau in der Höhe von 2,7 Mio. Franken.

Die im Berichtsjahr grössten drei Investitionen betrafen die St. Galler-/ Marktstrasse inklusive Schlossmühlestrasse (Projekt 10057), die Wannenfildstrasse (Projekt 10021) und die Obholzstrasse (10017). In der Summe wurde bei diesen Erneuerungsprojekten rund 1,9 Mio. Franken investiert, was der Hälfte der gesamten Bruttoinvestitionen entspricht. Des Weiteren wurde im Berichtsjahr mit der Erneuerung der Druckreduktionsstation Gerlikon begonnen und die Aktivkohle in der Wasseraufbereitung ersetzt. Auch wurden im Rahmen der Energiewende 120'000 Franken in eine neue Photovoltaikanlage sowie in das Wasserrad Murg-Auen-Park investiert. Ausserdem wurde auch in Sachen Digitalisierung mit einer ersten Investitionstranche über 83'000 Franken der Grundstein für den Neuaufbau der Informatik und der internetbasierten Telefonie gelegt. Sämtliche Details zu den Investitionen finden sich im Rechnungsordner, Register 6.

3.7 Selbstfinanzierung

Mit 4,1 Mio. Franken liegt die Selbstfinanzierung unter dem budgetierten Wert von 6,4 Mio. Franken. Der Hauptgrund für die tiefere Selbstfinanzierung ist die Ausschüttung der Tarifrabatte in den Bereichen Strom und Gas, welche im ursprünglichen Budget nicht enthalten war. Der Entscheid für die Einführung dieses Fonds wurde im Frühjahr 2020 durch den Gemeinderat gefällt.

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt mit 139 Prozent über der Zielmarke von 100 Prozent, auch wenn die Selbstfinanzierung tiefer ist als budgetiert. Entsprechend konnte Thurplus die Investitionen aus eigenen Mitteln finanzieren. Zudem wird in der Selbstfinanzierung, im Gegensatz zum Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (siehe hierzu Kapitel 3.12), unter anderem die Veränderung der Rückstellungen nicht berücksichtigt.

3.8 Erfolgsrechnung

In der Summe ergab sich mit einem Gesamtergebnis von 7,7 Mio. Franken in der ersten Rechnung nach HRM2 nahezu eine Punktlandung im Vergleich zum budgetierten Gesamtergebnis von 7,9 Mio. Franken. Auch bei den Kernerträgen, gemessen am Sachkonto 42 Entgelte, ergab sich mit 50,3 Mio. Franken trotz der Einflüsse von COVID-19 ein Resultat, welches sehr nahe an den budgetierten 50,4 Mio. Franken lag. Bei der Betrachtung der Details ergaben sich dennoch wesentliche Abweichungen, die sich in der Summe kompensierten. Die grössten Abweichungen sind die folgenden:

- Einsparungen im Unterhalt und Betrieb der Netze und Anlagen
- Einsparungen beim Gaseinkauf
- Mehrertrag durch die Auflösung des Fonds für Tarifrabatte
- Mehrkosten durch die Einführung der Gewinnabgabe
- Mehrkosten durch die Bildung von Rückstellungen für Deckungsdifferenzen
- Minderertrag durch geringere Aktivierungen von Eigenleistungen

Im Detail stellen sich die grössten Abweichungen pro Funktion und Konto wie folgt dar:

Funktionale Gliederung		Rechnung 2020	Budget 2020	Abwei- chung	Erläuterungen
1220	Allgemeine Dienste				
3030.01	Temporäre Arbeitskräfte	239'450	15'000	224'450	Zur Aufrechterhaltung der operativen Tätigkeiten rund um den Energieeinkauf, die Tarifgestaltung und die Kundenbeziehungen nach dem Austritt des Bereichsleiters Markt und Kunden sowie des Energiewirtschafters, war das Interimsmanagement eines externen energiewirtschaftlichen Experten notwendig. Der Stadtrat hat einen entsprechenden Nachtragskredit gewährt.
3130.40	Marketing	123'190	295'500	-172'310	Beim zentralen Marketingaufwand wurden trotz Rebranding und Relaunch der Website substantielle Beträge eingespart. Unter anderem ist dies auf den coronabedingten Ausfall von praktisch allen Events zurück zu führen.

Funktionale Gliederung		Rechnung 2020	Budget 2020	Abwei- chung	Erläuterungen
3131.05	Projektierungskosten	72'909		72'909	Projektierungskosten, welche vor dem Kreditentscheid anfallen, werden seit 2020 über die Erfolgsrechnung gebucht, sofern die Projektierungskosten pro Projekt unterhalb der Aktivierungsgrenze von 100'000 Franken liegen. Dadurch wird vermieden, dass Investitionskosten vor dem eigentlichen Objekt- Kreditentscheid ohne Kredit ausgegeben werden. Die entsprechenden Kosten waren im Budget 2020 noch in der Investitionsrechnung enthalten. Die höchsten Projektierungskosten sind im Berichtsjahr für die Ausschreibung Erneuerung Ozonanlage der Wasseraufbereitung und der Ausschreibung für das neue Messdateninformations-System angefallen.
3144.99	Unterhalt übrige Tiefbauten	13'859	130'000	-116'141	Die Einsparungen ergeben sich in erster Linie aufgrund der Nichtausführung des geplanten Anschlusses der privaten Trafostationen an das Datennetz in der Höhe von 90'000 Franken.
4310.01	Aktivierbare Eigenleistungen auf Sachanlagen	-267'339		-267'339	Im Budget 2020 wurden die aktivierbaren Eigenleistungen in den Funktionen Gasversorgung, Wasserversorgung und Fernwärme geplant, obwohl die dazugehörenden Personalkosten der Abteilungen Bau und Betrieb Gas, Wasser, Wärme und Planung und Projektierung in der Funktion 1220 (allgemeine Dienste) geplant waren. Diese Inkonsistenz wurde mit der Rechnung 2020 bereinigt. Im Total fallen die aktivierten Eigenleistungen tiefer aus, da die Investitionsausgaben auch stark unter Budget liegen.
7101	Wasserwerk				
3300.41	Planmässige Abschreibungen Hochbauten VV	490'529	209'000	281'528	Die Aufarbeitung der historischen Investitionswerte (zurück bis in die 50er-Jahre) hat höhere als ursprünglich angenommene Werte bei den Hochbauten ergeben.

Funktionale Gliederung		Rechnung 2020	Budget 2020	Abwei- chung	Erläuterungen
4310.01	Aktivierbare Eigenleistungen auf Sachanlagen		-270'000	270'000	Im Budget 2020 wurden die aktivierbaren Eigenleistungen in den Funktionen Gasversorgung, Wasserversorgung und Fernwärme geplant, obwohl die dazugehörenden Personalkosten der Abteilungen Bau und Betrieb Gas, Wasser, Wärme und Planung und Projektierung in der Funktion 1220 (allgemeine Dienste) geplant war. Diese Inkonsistenz wurde mit der Rechnung 2020 bereinigt. Im Total fallen die aktivierten Eigenleistungen tiefer aus, weil die Investitionsausgaben auch stark hinter Budget liegen.
4660.70	Planmässige Auflösung passivierter Investitionsbeiträge	-464'627	-152'000	-312'627	Die Aufarbeitung der historischen Investitionsbeiträge im Bereich Wasser hat hervorgebracht, dass die Anschlussbeiträge wesentlich höher als ursprünglich angenommen waren.
4895.01	Entnahmen aus Aufwertungsreserve	-1'686'180	-2'056'650	370'470	Aufgrund der höheren Investitionsbeiträge (siehe Erläuterung auf Konto 4660.70) haben sich die Nettoaufwertung und entsprechend die Entnahme aus den Aufwertungsreserven im Vergleich zur ursprünglichen Budgetierung reduziert.
8711 Elektrizitätswerk - Netz					
3111.04	Anschaffung Stromzähler	166'406	40'000	126'406	Die Annahmen bezüglich Anzahl jährlichem Ersatz von Zählern haben bei der ersten separaten Budgetierung noch nicht gepasst. Thurplus bewirtschaftet rund 16'000 Stromzähler, wobei die Ersatzstrategie vorsieht, rund 1'300 Zähler pro Jahr auszutauschen. Im Berichtsjahr wurden 629 Zähler neu montiert oder ausgetauscht. Dem Einkauf von 166'000 Franken steht eine Lagerzunahme von 56'000 Franken (siehe Konto 4329.00) gegenüber. Netto wurden somit Zähler im Wert von rund 110'000 Franken verbaut.
3143.03	Unterhalt Leitungsnetz	174'084	440'000	-265'916	Die Anzahl und Dauer von Stromunterbrüchen war in diesem Jahr unterdurchschnittlich, entsprechend tief ist die Budgetausschöpfung an dieser Stelle. Corona-bedingt wurden auch weniger kleinere Erneuerungsprojekte, welche die Aktivierungsgrenze nicht erreichen, ausgeführt.

Funktionale Gliederung		Rechnung 2020	Budget 2020	Abwei- chung	Erläuterungen
3210.01	Bildung Deckungsdif- ferenzen Netz	915'299		915'299	Überdeckungen (durch höhere Absät- ze und/oder geringeren Kosten) müs- sen gemäss StromVV in den Folgepe- rioden an die Netzkunden zurück gegeben werden. Die Nachkalkulation für 2020 hat ergeben, dass gegen- über der ursprünglichen Netztarifkal- kulation Kosten eingespart werden konnten. Aufgrund der Verpflichtung zur Rückgabe an die Kunden wird unter HRM2-Gesichtspunkten eine entsprechende Rückstellung gebildet. Im Zeitpunkt der Budgetierung wird immer davon ausgegangen, dass keine Unter- oder Überdeckung ent- stehen wird.
3980.03	Übertragung Netzer- folg	3'707'758		3'707'758	Der Netzerfolg, bestehend aus der Entnahme der Aufwertungsreserve, der Kapitalverzinsung (WACC) und den Deckungsdifferenzen, wird zum Abschluss in die Funktion 8712 Stromhandel und Übriges umge- bucht, um a) die Spezialfinanzierung auszugleichen und b) die Gewinnab- lieferung für den Bereich Elektrizität vorzunehmen.
4240.83	Verbrauch Deckungs- differenzen Netz	-465'943		-465'943	Mit der Einführung von HRM2 per 1.1.2020 werden erstmalig Überde- ckungen zu Gunsten der Kunden als Verbindlichkeit bilanziert. Entspre- chend ist der Verbrauch dieser Rück- stellung in der Erfolgsrechnung dar- zustellen. Diese Position bringt zum Ausdruck, dass die verrechneten Tarife 2020 (Konti 4240.51-4240.57) um 466'000 Franken höher gewesen wären, hätte man die Überdeckungen der Vorjahre nicht einkalkuliert.
4310.01	Aktivierbare Eigenleis- tungen auf Sachanla- gen	-169'019	-540'000	370'981	Der Ertrag für aktivierte Eigenleis- tungen bleibt stark hinter Budget zurück, weil auch die Bruttoinvestitionen der Funktion 871 (Elektrizität) mit knapp 2,0 Mio. Franken stark hinter Budget von 5,3 Mio. Franken liegen.
8712	Elektrizitätswerk Stromhandel und Übriges (ohne Netz)				
3602.04	Gewinnablieferung an Stadt	238'247		238'247	Basierend auf dem neuen Reglement über die Rechtsstellung und die Auf- gaben der Werkbetriebe, Art. 12, wird, basierend auf dem Geldfluss der Jahre 2016-2020, erstmalig eine Gewinnablieferung an die Stadt vor- genommen.

Funktionale Gliederung		Rechnung 2020	Budget 2020	Abwei- chung	Erläuterungen
8721	Gasversorgung				
3101.78	Gasankauf Energie	11'104'175	13'121'300	-2'017'125	Der effektive Gaseinkauf fiel tiefer aus, als bei der ursprünglichen Planung angenommen. Auch wurden Einsparungen beim Biogaseinkauf realisiert. Der die Beschaffungskosten übersteigende Gewinn des Biogases wurde vollständig als Rückstellung berücksichtigt. Dieser wird bei der nächsten Tarifikalkulation an die Kunden zurückgegeben, siehe in diesem Zusammenhang den Kommentar auf Konto 3210.02. Letztlich wurden zusätzlich die Dienstleistungskosten für die Beschaffung in der Rechnung ausgegliedert und auf Konto 3130.81 verbucht. Geplant waren diese unter Gasankauf Energie.
3143.03	Unterhalt Leitungsnetz	48'229	231'000	-182'771	Die Anzahl Leitungsdefekte war auch im Berichtsjahr sehr gering.
3210.01	Bildung Deckungsdifferenzen Netz	2'236'591		2'236'591	Überdeckungen (durch höhere Absätze oder geringere Kosten) sollen gemäss dem Branchenstandard zur Ermittlung der Netznutzungsentgelte (NEMO), nach denen Thurplus zertifiziert ist, in den Folgeperioden an die Netzkunden zurückgegeben werden. Die Nachkalkulation für 2020 hat ergeben, dass gegenüber der ursprünglichen Netztarifikalkulation Kosten eingespart werden konnten und die Gasabsätze höher ausgefallen sind. Unter HRM2-Gesichtspunkten wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Im Zeitpunkt der Budgetierung wird immer davon ausgegangen, dass keine Unter- oder Überdeckung entstehen wird.
3210.02	Bildung Deckungsdifferenzen Energie	163'000		163'000	Auf dem neu eingeführten 10% Anteil Biogas für Heizzwecke wurde im ersten Berichtsjahr mehr eingenommen als für die Beschaffung notwendig war. Der dadurch entstandene Ertragsüberschuss wurde mit dieser Position zurückgestellt und wird bei der nächsten Tarifikalkulation an die Kunden zurückgegeben.
3602.04	Gewinnablieferung an Stadt	531'806		531'806	Basierend auf dem neuen Reglement über die Rechtsstellung und die Aufgaben der Werkbetriebe, Art. 12 wird basierend auf dem Geldfluss der Jahre 2016-2020 erstmalig eine Gewinnablieferung an die Stadt vorgenommen.

Funktionale Gliederung	Rechnung 2020	Budget 2020	Abwei- chung	Erläuterungen
4240.20 Grundgebühren	-283'404	-571'653	288'249	Entgegen den Annahmen in der Budgetierung wurde die neue Gastarifstruktur erst per 1.7.2020 eingeführt. Die Trennung der Netzentgelte zwischen Grund- und Mengengebühren erfolgte erst ab diesem Zeitpunkt. In der Summe sind die Netzentgelte rund 1,1 Mio. Franken tiefer als geplant ausgefallen. Der Hauptgrund hierfür liegt in der Zuteilung der Weiterverrechnung der Vorliegernetzkosten in der Höhe von 1,3 Mio. Franken zu den Entgelten. Im Budget 2020 wurde (analog des Bereichs Elektrizität) noch davon ausgegangen, dass diese Kosten als der Teil der Netzentgelte betrachtet werden. In der Rechnung wurden diese Erträge auf der Position Gasverkauf (als Teil des Energietarifs) verbucht. Bei Normalisierung dieser Position liegen die Netzentgelte leicht über Planung, was der Mehrabsatz widerspiegelt.
4240.46 Mengengebühr Gas	-4'608'955	-5'430'449	821'493	Siehe Konto 4240.20 oben.
4250.78 Gasverkauf	- 14'101'815	- 13'649'770	-452'045	Mit rund 474 GWh ist der Gasabsatz höher als geplant (452 GWh) ausgefallen und dies obwohl Prozessanwendungen in der Industrie coronabedingt rückläufig waren. Grund sind die mit 2'961 Tage leicht höher als geplant ausgefallenen Heizgradtage und der ausserordentlich hohe Absatz eines grossen Industriekunden.
4511.01 Entnahmen aus Fonds des EK	-298'280		-298'280	Der per 31.12.2019 gebildete Fonds für Stromtarifrabatte 2020 in der Höhe von 1,5 Mio. Franken wurde nicht vollständig ausgeschöpft. Entsprechend ergibt sich eine erfolgswirksame Auflösung per Ende 2020.
4895.01 Entnahmen aus Aufwertungsreserve	-1'344'808	-1'001'058	-343'750	Im Budget 2020 im Spätsommer 2019 war der angenommene Aufwertungsbetrag zu gering. Die finale Aufwertung war rund 3 Mio. Franken höher und entsprechend höher fällt nun auch die Entnahme aus den Aufwertungsreserven aus.

Die weiteren Abweichungen sind in der Vielzahl der Konten enthalten. Die entsprechenden Details finden sich im Rechnungsordner, Register 7.

Trotz der durch COVID-19 ausgelösten Verhaltensänderungen waren die Umsätze und Absatzmengen im 2020 erstaunlich stabil.

Der Absatz im Stromnetz Frauenfeld erhöhte sich von 155 auf 157 GWh (Budget 157 GWh). Trotz der Rückgänge im Segment der Gewerbe- und Industriekunden stieg der Absatz aufgrund des vermehrten Verbrauchs im Bereich der Haushalte und durch Anschluss von neuen Grosskunden an. Der Energieabsatz reduzierte sich zwischen 2019 und 2020 von 166 auf 162 GWh (Budget 165 GWh) zum einen aufgrund des Wegfalls eines grösseren Marktkunden und weil das Segment der marktberechtigten Kunden besonders unter den Auswirkungen von COVID-19 litt. In der Grundversorgung besteht der Strommix in Frauenfeld zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien. Der Verkauf des neuen lokalen Zusatzprodukts SolarPlus wurde im Geschäftsjahr erfolgreich lanciert.

Im Bereich Gas wurden 474 GWh im 2020 abgesetzt (im Vergleich zum Vorjahr von 468 GWh), wohingegen nur 452 GWh budgetiert waren. Dieser Absatzanstieg erfolgte, obwohl die Anzahl der Heizgradtage von 3'126 auf 2'961 sank (im Budget waren 2'888 Heizgradtage enthalten); demzufolge ging der Absatz im Segment Heizgas zurück. Verstärkt wurde dieser Absatzrückgang auch im Kundensegment Prozessgas mit einem Rückgang von rund 6 Prozent. Der Hauptgrund für den Gesamtanstieg im Gasabsatz liegt im starken Anstieg im Kundensegment Industrie. Per 1. Juli 2020 wurde beim Produkt Heizgas ein Biogasanteil von 10 Prozent eingeführt. Der in der Rechnung 2020 erzielte Ertragsüberschuss aus dem Verkauf des Biogasanteils von 10 Prozent wurde vollständig abgegrenzt und wird voraussichtlich 2022 den Kunden angerechnet.

Der Absatz von Wasser stieg im COVID-19 Jahr 2020 von 2'324 auf 2'435 Tausend m³ um knapp 5 Prozent, obwohl der Sommer weniger trocken als im Vorjahr ausfiel. Budgetiert waren 2'300 Tausend m³. Neben dem COVID-bedingten Mehrverbrauch in den privaten Haushalten hat auch der Mehrabsatz mit Nachbargemeinden zum Anstieg beigetragen.

Im Bereich Fernwärme wurde im Berichtsjahr mit 4,6 GWh die gleiche Menge wie im Vorjahr abgesetzt. Ein neuer Anschluss kam hinzu, wohingegen aufgrund der geringeren Anzahl der Heizgradtage bei den bestehenden Kunden weniger Wärme nachgefragt wurde.

Im Zusammenhang mit den Zielen rund um die Energiewende wurde zudem unterhalb der Aktivierungsgrenze in folgende Projekte in der Erfolgsrechnung investiert:

- Photovoltaikanlage Anbau Turnfabrik

- Ladestation für Elektrofahrzeuge am Marktplatz
- Wärmekonzept
- E-Bikes als Ersatz für Poolfahrzeug

3.9 Bilanz

Die Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2020 wurde nach HRM2 übergeleitet. Der Überleitungsbericht wurde durch die externe Revision geprüft, durch den Stadtrat genehmigt und den zuständigen Geschäftsprüfungskommissionen zur Kenntnis gebracht. Das Gesamtbild der Bilanz zeigt nach den Anpassungen, dass Thurplus einen Grossteil seines Vermögens (> 60 Prozent) in langfristigem Verwaltungsvermögen, grösstenteils in Form von Versorgungsnetzen und –Anlagen, gebunden hat. Die Finanzierung dieser Anlagen erfolgt, wie es die goldene Bilanzregel³ vorsieht, mit Eigenkapital. Sämtliche Details zu der Veränderung der Bilanzpositionen im 2020 finden sich zudem im Abschlussordner, Register 8.

Das Finanzvermögen stieg von 60,3 auf 63,8 Mio. Franken an. Der primäre Grund liegt beim Anstieg der liquiden Mittel um 4,6 Mio. Franken. Die Gründe dieses Anstiegs sind im Abschnitt Geldflussrechnung (3.12) ersichtlich. Die Darlehen gegenüber der Stadt und dem Alterszentrum blieben im Berichtsjahr unverändert in der Höhe von 10 Mio. Franken bei einer Laufzeit von zwölf Monaten. Erstmals wurde im 2020 ein wesentlicher Betrag für Negativzinsen aufgewendet, welche auf das Finanzvermögen erhoben wurden, und es wird erwartet, dass diese Beträge in den nächsten Jahren weiter ansteigen.

Per 31.12.2020 wurde zudem basierend auf einem Stadtratsbeschluss das 28 Prozent-Aktienpaket an der Wärmeversorgung Frauenfeld-West AG von der Stadt zum inneren Wert, gemäss Bilanz vom 30.06.2020, übernommen.

3.10 Restbuchwerte

Das Verwaltungsvermögen ist im Berichtsjahr von 98,2 auf 96,9 Mio. Franken gesunken. Dies bringt zum Ausdruck, dass in der Summe die Abschreibungen höher waren als die Bruttoinvestitionen. Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich im Abschnitt Investitionsrechnung (Kapitel 3.6).

³ <https://www.handelszeitung.ch/finanzlexikon/goldene-bilanzregel>

Die detaillierte Entwicklung der Restbuchwerte findet sich, erstmalig basierend auf der eingeführten Anlagebuchhaltung nach HRM2, im Anlagespiegel im Rechnungsordner (Register 8, Anlagespiegel). Daraus ist auch ersichtlich, dass mit der Einführung von HRM2 und der Konvergenz zu den kalkulatorischen Berechnungsgrundlagen neue Anlageklassen eingeführt wurden, wie Trasse Rohranlagen von Mittel- und Niederspannungsleitungen, Verteilnkabinen, Hausanschlüsse oder Hard- und Software.

3.11 Fremdkapital

Das Fremdkapital stieg im Total um 2,1 Mio. Franken auf 38,9 Mio. Franken. Die primären Treiber hinter dieser Entwicklung sind die Erhöhungen für Deckungsdifferenzen in der Höhe von 2,8 Mio. Franken. Thurplus ist im Bereich Strom verpflichtet, Überdeckungen in Form höherer Absätze oder geringerer Kosten im Vergleich zur ursprünglichen Tariffestlegung in den Folgejahren an die Kunden zurückzugeben. Im Bereich Gas besteht eine Verbändevereinbarung, welche ebenfalls eine Rückvergütung von Deckungsdifferenzen im Bereich Gasnetz vorsieht. Sowohl bei den Strom- als auch bei den Gasnetztarifen entstanden im Geschäftsjahr 2020 wesentliche Überdeckungen.

3.12 Eigenkapital

Das Eigenkapital blieb im Berichtsjahr nahezu unverändert bei 121,6 Mio. Franken. Neben dem Jahresergebnis von 7,7 Mio. Franken haben die Entnahme aus dem Fonds für Tarifrabatte 2020 (2,0 Mio. Franken) und die Entnahme der Aufwertungsreserve von 5,7 Mio. Franken zu diesem Resultat geführt. Gemäss Gemeinderatsbeschluss wird die per HRM2-Umstellungszeitpunkt vorgenommene Aufwertung über 10 Jahre in der Erfolgsrechnung aufgelöst. Die Details zum Eigenkapital können auch aus dem Eigenkapitalspiegel im Rechnungsordner, Register 9 entnommen werden. Die Eigenkapitalquote sank im Berichtsjahr leicht auf 75,7 Prozent, was die nach wie vor äusserst solide Situation von Thurplus widerspiegelt.

3.13 Geldflussrechnung

Thurplus erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2020 einen Geldfluss aus operativer Tätigkeit in der Höhe von 6,8 Mio. Franken. Im Vorjahr wurde ein Wert von 9,1 Mio. Franken erzielt. Dieser Wert wird im Budgetprozess nicht ermittelt, da keine vollständige Planung der Bilanz vorgenommen wird. Die Abnahme des operativen Geldflusses im Vergleich zu 2019 wider-

spiegelt in erster Linie die Ausschüttung der Tarifrabatte von rund 1,7 Millionen Franken. Zudem führte das reduzierte betriebliche Ergebnis zu geringeren Geldflüssen.

Im Vergleich zur Selbstfinanzierung (4,1 Mio. Franken) fällt der höhere Wert des Geldflusses aus operativer Tätigkeit mit 6,8 Mio. Franken auf. Die Differenz erklärt sich im Wesentlichen durch die Bildung von Rückstellungen in der Höhe von 2,8 Mio. Franken. Dieser nicht geldwirksame Aufwand wird bei der Überleitung vom Jahresergebnis in der Geldflussrechnung berücksichtigt, im Gegensatz zur Berechnung der Selbstfinanzierung. Der Geldfluss aus operativer Tätigkeit stellt daher in der spezifischen Situation von Thurplus den aussagekräftigeren Wert dar, um zu beurteilen, ob die Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden konnten.

Trotzdem übersteigt der Geldfluss aus operativer Tätigkeit den Abfluss aus der Investitionstätigkeit (3,8 Mio. Franken) um 3,0 Mio. Franken. Neben diesem Betrag erhöhten sich per 31.12.2020 die flüssigen Mittel um total 4,6 Mio. Franken, weil zusätzlich aus Finanzierungstätigkeit 1,6 Mio. Franken hinzukamen. Diese Geldflüsse erklären sich einerseits durch die Zunahme von innerstädtischen Kontokorrent-Konten von 0,9 Mio. Franken und durch die Einnahme von Investitionsbeiträgen in Höhe von 0,7 Mio. Franken, welche nach HRM2 als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

3.14 Anhang

Im Anhang finden sich die folgenden weiteren Informationen zum Abschluss:

- Eigenkapitalnachweis
- Rückstellungsspiegel
- Beteiligungs- und Gewährleistungsspiegel
- Kreditabrechnungen der im Geschäftsjahr abgeschlossenen Investitionsprojekte
- Anlagespiegel
- Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze
- Kennzahlen

Bei den Kennzahlen fallen zwei negative Resultate auf: i) Der Selbstfinanzierungsanteil ist mit 7 Prozent im schwachen Bereich ii) Der Investitionsanteil mit 8 Prozent bringt eine vermeintlich schwache Investitionstätigkeit zum Ausdruck.

Beim Selbstfinanzierungsanteil ist anzuführen, dass in der Berechnung der Selbstfinanzierung nach HRM2 die Bildung von Rückstellungen nicht berücksichtigt wird, was im 2020 in grösserem Umfang geschehen ist. Der Selbstfinanzierungsanteil würde bei Berücksichtigung dieses nicht geldwirksamen Aufwands auf 12 Prozent und somit in den mittleren Bereich ansteigen. Zudem ist zu beachten, dass Thurplus trotz des tiefen Selbstfinanzierungsanteils in absoluten Zahlen in der Lage war, die Investitionen aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Letztlich besteht das Ziel von Thurplus nicht darin, eine möglichst hohe Selbstfinanzierung zu erzielen, sondern attraktive Tarife für die lokale Bevölkerung und Wirtschaft anzubieten und gleichzeitig die Investitionen möglichst selbständig zu finanzieren. Dieses Ziel wurde im Berichtsjahr erreicht.

Auch der tiefe Investitionsanteil ist zu relativieren. Die zugrundeliegenden Gesamtausgaben werden wesentlich vom volumenstarken Energiegeschäft getrieben. Zudem sind die Bruttoinvestitionen nicht isoliert für eine Periode zu betrachten. Letztlich sind, wie in Abschnitt 3.5 detailliert ausgeführt, die Investitionen besser in Relation zu den betriebswirtschaftlichen Abschreibungen zu beurteilen.

3.15 Würdigung

Thurplus hat trotz der durch die COVID-19-Pandemie ausgelösten Unsicherheiten und Veränderungen mit einem Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von 1,9 Mio. Franken und einem Geldfluss aus operativer Tätigkeit von 6,8 Mio. Franken ein solides Ergebnis im 2020 erreicht.

Hervorzuheben ist die sehr hohe Plangenaugkeit in der Erfolgsrechnung in diesem ersten Geschäftsjahr nach HRM2. Entgegen den aus der Vergangenheit bekannten und bei Städten, Kantonen und Bund üblichen hohen Überschüssen im Vergleich zum Budget, ergab sich sogar ein Gesamtergebnis, welches leicht unter der Planung liegt. Ohne die nach der Budgeterstellung eingeführte und daher ungeplante Gewinnabgabe würde das betriebliche Ergebnis 0,4 Mio. Franken über dem budgetierten Wert von 2,3 Mio. Franken liegen.

Generell ist festzuhalten, dass die vorliegende Rechnung nun nach der Umstellung auf die neuen Rechnungslegungsgrundsätze ein den Tatsachen entsprechendes Bild der Finanzlage von Thurplus darlegt. Insbesondere beinhaltet das Ergebnis Abschreibungen, welche dem effektiven Wertverzehr entsprechen. Für Gewinne in den regulierten Bereichen, welche den Kunden gehören, wurden wie vom Rechnungslegungsstandard vorgesehen Rückstellungen gebildet. Daher erübrigt sich die Bildung von zusätzlichen Rückstellungen oder Fonds wie in

der Vergangenheit. Bei den nächsten Tarifikalkulationen werden die Beträge automatisch in die Berechnungen aufgenommen. Dies hat den grossen Vorteil, dass in Publikationen zu Direktvergleichen die entsprechend tieferen Tarife anderen Anbietertarifen gegenübergestellt werden und nicht die ursprünglich höheren Tarife, auf welche nachträglich ein Rabatt gewährt wurde. Thurplus strebt transparente und wirtschaftlich attraktive Tarifstrukturen für die lokale Bevölkerung und Wirtschaft an.

Vor dem Hintergrund der neuen Rechnungslegung ist es auch wichtig zu beachten, dass das ausgewiesene Gesamtergebnis von 7,7 Mio. Franken überwiegend durch die Bereinigung der Vergangenheit zu Stande kommt, nämlich in Form der Auflösung der Aufwertungsgewinne in der Höhe von 5,7 Mio. Franken. Dieser Ertrag hat nichts mit dem laufenden Geschäft zu tun und wird die nächsten 10 Jahre erscheinen. Es wird empfohlen, bei Vergleichen und Diskussionen das aussagekräftigere Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit, respektive bei der Geldflussrechnung den Geldfluss aus operativer Tätigkeit zu verwenden.

Im Berichtsjahr wurden trotz der Herausforderungen rund um COVID-19 3,8 Mio. Franken brutto investiert. Der Fokus lag dabei auf der Modernisierung der bestehenden Infrastruktur, um die Versorgungssicherheit weiterhin aufrecht zu erhalten. Einige Investitionsausgaben wurden auch zur Erreichung der Energiewende getätigt. Das Investitionsvolumen in diesem Zusammenhang wird in den nächsten Jahren stark zunehmen.

Thurplus weist per Ende 2020 eine äusserst solide Bilanz mit einer hohen Eigenkapitalquote von 76 Prozent aus und ist frei von Finanzverbindlichkeiten. Gepaart mit der stabilen Ertrags-situation und den gesunden operativen Geldflüssen ist Thurplus zur Nutzung von Chancen im sich stark verändernden Energiesektor (Stichworte Marktöffnung, dezentrale Stromproduktion und Elektrifizierung) und im Zusammenhang mit den Herausforderungen zur Erreichung der Energiewende sehr solide aufgestellt.

4 Alterszentrum Park

4.1 Bericht zur Rechnung

Das Alterszentrum Park ist ein Betrieb der Stadt Frauenfeld (öffentlich-rechtlich), wendet aber die Buchhaltungsvorgaben und Empfehlungen des Branchenverbandes Curaviva Schweiz an. Die Bewertungsgrundsätze der einzelnen Bilanzpositionen entsprechen den Vorgaben von Curaviva. Die detaillierten Erklärungen zur Bilanz und Erfolgsrechnung finden sich im Register 10 und 11 des Rechnungsordners.

4.2 COVID-19 – Auswirkungen auf die Rechnung des Alterszentrums Park

Alle vier Wohnformen des Alterszentrum Park waren im Rechnungsjahr 2020 von den Auswirkungen der COVID-19 Pandemie betroffen, allerdings unterschiedlich. Mit einem laufend der Situation angepassten Schutzkonzept und entsprechenden Massnahmen wie Mundschutz-Masken, Händedesinfektion, Temperaturmessungen und Ausfüllen einer Gesundheitscheckliste hat sich das Alterszentrum von Beginn an für den Schutz seiner Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Mitarbeitenden eingesetzt.

Die seit März 2020 eingerichtete Eingangskontrolle für die zwei Häuser Ergaten und Talbach stellt die Einhaltung der Schutzmassnahmen sowie der geltenden Besuchsregelungen sicher. Ein vom Verband CURAVIVA als Vorlage erstelltes Schutzkonzept mit integriertem kantonalem Ampelsystem wurde aufs AZP angepasst, kommuniziert und umgesetzt. Die schon im Februar im Alterszentrum Park einberufene, eigene Corona Task-Force erliess und koordinierte die sich laufend ändernden Schutzvorkehrungen. Sie ist bis heute das hinsichtlich Pandemiemassnahmen steuernde Gremium im Alterszentrum Park.

Trotz aller Bemühungen hat sich das Virus im Dezember 2020 vor allem im Haus Ergaten und dann auch im Haus Talbach ausgebreitet. Dies führte dazu, dass einzelne Wohngruppen während längerer Zeit isoliert werden mussten. Immer wieder war es nötig, kurzfristig neues Personal zu rekrutieren, um Ausfälle von Mitarbeitenden und zusätzliche Schichten im Nachtdienst abzudecken.

Das Tageszentrum Talbach war auf kantonale Anordnung hin von Mitte März bis Ende Mai 2020 geschlossen. Danach war eine Öffnung mit reduziertem Platzangebot für 5 Tagesgäste möglich.

Die Parksiedlung Talacker hat die Pandemie insofern betroffen, als Wohnungen nach Auszügen nicht oder nicht sofort wiederbesetzt werden konnten. Die Verunsicherung durch die Corona-Pandemie mit dem Lockdown hat viele interessierte Personen gehindert, einen Wohnungswechsel anzugehen.

Die entstandenen Mehrkosten COVID-19 sind in den einzelnen Rechnungen erläutert.

4.3 *Ergebnis Gesamtrechnung Alterszentrum Park*

	Rechnung 2020	Budget 2020
ERFOLGSRECHNUNG		
Aufwand	20'192'519	20'092'490
Ertrag	-19'889'880	-20'446'785
Aufwandüberschuss (+) / Ertragsüberschuss (-)	302'639	-354'295

4.4 *Ergebnis der Teilrechnungen*

Das durch den Gemeinderat genehmigte Budget 2020 bildet die Grundlage und den Vergleich zur vorliegenden Rechnung des Alterszentrums Park. Die Rechnung des Alterszentrums Park ist in vier Teilrechnungen unterteilt:

4.4.1 **Ergaten-Talbach (Alters- und Pflegeheim)**

Seit März 2020 beeinflusst COVID-19 die Rechnung Ergaten-Talbach. Mit einer Belegung von 94.55 Prozent (Vorjahr 96.74 Prozent) konnte die Budget-Erwartung von 96.00 Prozent bei der Pension im Alters- und Pflegeheim nicht erreicht werden. Die Einnahmen aus Pensionstaxen liegen dadurch 46'713 Franken unter dem Budget. Auf Anweisung des Kantons und aufgrund Entscheiden der AZP-Task-Force bestand zeitweise ein Aufnahmestopp. Auch das Freihalten von Betten in Doppelzimmern aufgrund von Quarantänesituationen verhinderten eine bessere Belegung.

Die Pflegebedürftigkeit, gemessen in RAI-RUG-Punkten, hat einen Jahres-Durchschnittswert von 125.618 Punkten erreicht (Vorjahr 127.401 Punkte). Obwohl der Wert unter den Budget-Erwartungen blieb, haben die Tarifierpassungen auf 1. Januar 2020 Mehreinnahmen von 43'600 Franken bewirkt.

Durch die Schliessung des Restaurants im März 2020 konnten viele Bankette, Familienfeste und Versammlungen nicht durchgeführt werden. Insgesamt fehlen 393'400 Franken Restaurant-Umsatz. Ein Teil des fehlenden Umsatzes konnte durch Einsparungen bei den Sachkosten und Personalkosten in der Hotellerie wettgemacht werden. Festangestelltes Personal der Hotellerie wurde weiter beschäftigt, teilweise in anderen Arbeitsbereichen (Eingangskontrolle und auf Wohngruppen).

Während des ganzen Jahres war die Pflege und Betreuung auf Unterstützung von temporärem Personal angewiesen. Für fehlende Fachmitarbeitende (Quarantänesituationen und Krankheitsausfällen) musste kurzfristig Personal engagiert werden. Besuchseinschränkungen auf den Wohngruppen verlangten mehr Betreuungsarbeit der Pflgeteams. Zuzolge Auftreten des Virus musste namentlich im Dezember in drei Wohngruppen zusätzliches Personal engagiert werden, da notwendige Isolationen zu einer aufwändigeren Betreuung führen. Durch die unerwartete Belastung entstanden Mehrkosten beim Personal von 382'000 Franken.

Mehrkosten durch COVID-19

Personalkosten

Mitarbeiter-Ausfälle durch Quarantäne und Erkrankungen, Personalbeschaffung, Einrichtung u. Unterstützung von Isolationen, zusätzliche Mitarbeitende für Nachtdienst auf isolierten Wohngruppen, Transportdienst zur Vermeidung von Berührungspunkten im Haus, Mehrbedarf Betreuung während reduzierten Besuchszeiten	Fr.	107'000
Sitzungen, Anpassung Schutzkonzepte, Information Bewohner/Mitarbeitende/Bezugspersonen, Umsetzung Massnahmen	Fr.	21'000
Eingangskontrolle: Instruktion und Kontrolle der Einhaltung Schutzmassnahmen bei Besuchern, zwei Häuser	Fr.	145'000
Reinigung/Desinfektion von Kontakt- und Oberflächen	Fr.	21'000

Leistungen Dritter

Einsatz Mitarbeitende Freizeitanlagen (Eintrittskontrolle und Betreuung auf Wohngruppen)	Fr.	68'000
Temporäres Personal wegen kurzfristigen Ausfällen Mitarbeitende und zusätzlichen Diensten	Fr.	20'000

Zwischentotal Mehrkosten Personal Fr. 382'000

Schutzmaterial

Desinfektionsmittel, Handschuhe, Schürzen, Mundschutz	Fr.	113'000
---	-----	---------

Bauliche Massnahmen, Kleinmaterial

Absperrmaterial, Bsuecherhüsli, Behältnisse für Schutzmaterial und Fr. 23'000
Wäsche

Total Mehrkosten COVID-19

Fr. 518'000

Bei einem Gesamt-Ertrag von 15'999'000 Franken und einem Gesamt-Aufwand von 16'471'512 Franken ergibt sich ein Aufwandüberschuss von 472'512 Franken.

Der Aufwandüberschuss wird der Spezialfinanzierung „Renovationen und Defizitdeckung Ergaten-Talbach“ belastet. Die Spezialfinanzierung weist nach Verbuchung des Verlustes einen Saldo von 486'600 Franken aus.

4.4.2 Parksiedlung Talacker

Nach Bewohner-Wechseln war es recht schwierig, die Wohnungen wieder zu besetzen. Corona hat vielen Interessierten den Willen für einen Umzug genommen. Im Jahr 2020 gab es 16 Mutationen von Bewohnern. Es entstanden zum Teil längere Leerstände. Die Belegung kam auf 95.73 Prozent (Vorjahr 99.01 Prozent, Budget 98.0 Prozent).

Mit jedem Bewohner-Wechsel ist ein Rückgang des Pflegebedarfs zu verzeichnen. Nach etlichen Jahren mit laufend zunehmendem Pflegebedarf war im Berichtsjahr ein Rückgang zu verzeichnen. Bei den Spitex-Einsatzstunden beziffert sich der Rückgang auf rund ein Viertel. Die Pflegebesoldung konnte nicht im gleichen Umfang reduziert werden. Nach wie vor hoch sind die Strukturkosten in den weitläufigen Gebäuden und der zusätzliche Bedarf an Betreuung in der ungewissen Pandemiezeit.

Die Zinskosten für feste Vorschüsse konnten nochmals reduziert werden. Dies ergab einen Minderaufwand von rund 53'500 Franken. Für die Erneuerung der Notlicht-Beleuchtung wurden 55'600 Franken an Liegenschaften-Unterhaltskosten benötigt. Zusammen mit weiteren Renovationen wurde dadurch das Budget ausgeschöpft und für einmal war keine Einlage in die «Rückstellungen Liegenschaften Parksiedlung» möglich.

Bei einem Gesamt-Ertrag von 32'949'788 Franken und einem Gesamtaufwand von 2'805'920 Franken resultiert ein Ertragsüberschuss von 143'867 Franken.

Der Ertragsüberschuss wird in die Spezialfinanzierung „Defizitdeckung Parksiedlung“ eingelegt. Die Spezialfinanzierung weist nach Einlage des Überschusses einen Saldo von 379'788 Franken aus.

4.4.3 Betreutes Wohnen

Beim Betreuten Wohnen hat die konstante Bewohnerschaft und die damit verbundene gute Belegung während des Jahres wiederum zu höheren Pflegeeinstufungen geführt und damit Mehreinnahmen bei der Pflege generiert. Diese Mehreinnahmen halfen mit, die finanzielle Doppelbelastung durch eine Langzeit-Absenz einer Mitarbeiterin mitzutragen. Bei einem Gesamt-Ertrag von 677'834 Franken und einem Gesamt-Aufwand von 615'405 Franken resultierte ein Ertragsüberschuss von 62'429 Franken.

Der Ertragsüberschuss wird in die Spezialfinanzierung „Defizitdeckung Betreutes Wohnen“ eingelegt. Der Saldo beträgt Ende Jahr 153'762 Franken.

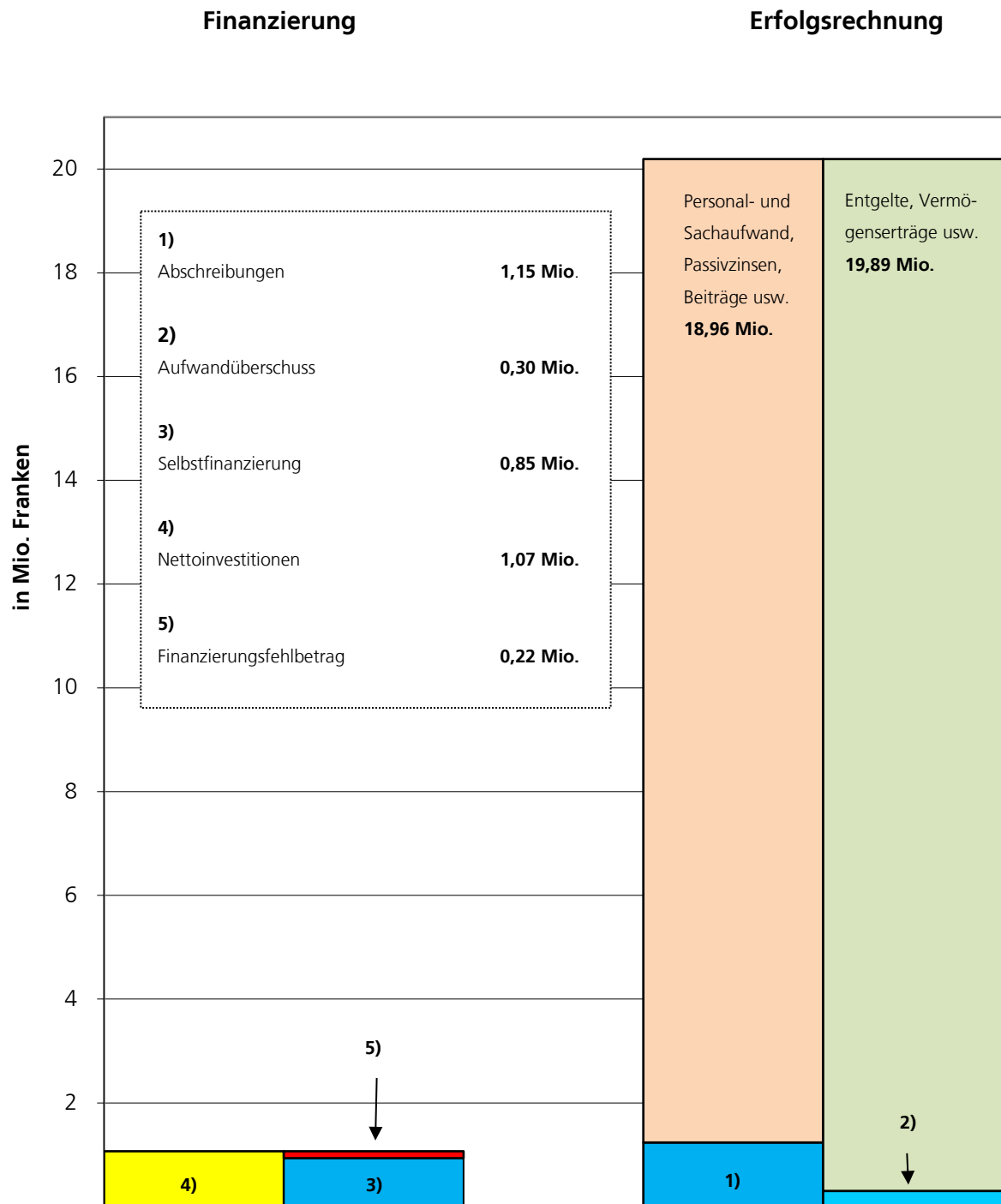
4.4.4 Tageszentrum Talbach

Das Budget 2020 sah eine Belegung von 80% für das Rechnungsjahr vor. Dann kam die logischerweise nicht budgetierte die Betriebsschliessung vom 18. März bis 31. Mai 2020. Nach der Wiedereröffnung durften nur 5 der 7 Tagesplätze besetzt werden. Dies hat in der Jahresauswertung zu einer Belegung von 58% geführt.

Die zu tiefe Belegung hinterlässt ihre Spuren in der Endabrechnung. Bei einem Gesamt-Aufwand von 299'680 Franken und einem Ertrag von 263'258 Franken resultiert ein Aufwandüberschuss von 36'422 Franken

Der Aufwandüberschuss wird dem Konto «Defizitdeckung Tageszentrum Talbach» belastet. Zur Zeit noch offen ist, ob der Kanton einen Defizitbeitrag an den Einnahmenverlust bezahlen wird.

4.5 Schematische Darstellung



4.6 *Investitionsrechnung*

Im Zusammenhang mit der separaten Rechnungslegung des Alterszentrums Park und den Vorgaben von Curaviva Schweiz wird keine Investitionsrechnung geführt. Investitionen werden aktiviert und mit dem Rechnungsabschluss in die Bilanz übertragen.

4.7 *Bilanz*

Die Bilanzsumme hat sich um rund 400'000 Franken auf 31'217'963 Franken reduziert. Dies als Folge der getätigten Investitionen von 96'896 Franken für Ergänzungen der Lichtrufanlage Parksiedlung, 823'993 Franken für den Umbau Physiotherapieräume und Investitionen im Mobiliar/EDV-Bereich von 37'456 Franken. Die Belastung durch feste Vorschüsse bei der Thurgauer Kantonalbank wird durch eine Amortisation jährlich reduziert.

Solidaritätsfonds

Die Spezialfinanzierung «Solidaritätsfonds» weist Ende Jahr nach Entnahme von verschiedenen Beträgen im Umfang von 59'364 Franken und Einlagen von 2'401 Franken Spenden einen Saldo von 2'357'142 Franken aus.

Saldo 01.01.2020	Fr.		2'414'106
Entnahmen			
Finanzierung Aufenthalte Bewohner	Fr.	21'163	
Beiträge an Aktivitäten für Bewohner	Fr.	9'810	
Spezielle Anschaffungen: Rikscha, Gymnastikgeräte	Fr.	28'392	-59'365
Einnahmen			
Spenden zugunsten Solidaritätsfonds	Fr.	2'40	2'401
Saldo 31.12.2020	Fr.		2'357'142

Mit Verrechnung des Gesamt-Ergebnisses von 302'639 Franken Verlust und der Bezüge aus den Fondskonti sinkt der Saldo des gesamten Fonds- und Stiftungskapitals um rund 340'000 Franken auf 3'861'899 Franken.

4.8 Restbuchwerte

Nach Abzug der vorgeschriebenen Abschreibungen weisen die Immobilien des Alterszentrums Park einen Buchwert von insgesamt 26'730'631 Franken aus.

Haus Ergaten: Die Arbeiten für den Umbau der Physiotherapie-Räumlichkeiten konnten abgeschlossen werden. Der Gemeinderat genehmigte am 25. Oktober 2019 einen Kredit von 965'000 Franken zur Erneuerung und Erweiterung der Physiotherapieräume vom Alterszentrum Park. Der Umbau erfolgte von Januar 2020 bis Mai 2020. Leichte Verzögerungen verursachte der Lockdown; Materialien waren nicht mehr einfach verfügbar und nur eine beschränkte Anzahl Arbeiter durfte vor Ort sein.

Die Physiotherapie war während der Umbauphase in Räumen vom Haus Sapone untergebracht. Wegen des Corona-Lockdowns durften nach dem 16. März 2020 nur noch dringliche Physiotherapie-Behandlungen durchgeführt werden, ab dem 27. April 2020 waren mit strengem Schutzkonzept zwar nicht dringliche Behandlungen wieder erlaubt, waren zahlenmässig aber weiterhin gering. Die Ersatzräumlichkeiten im Haus Sapone waren daher immer ausreichend gross. Seit dem 15. Juni 2020 erbringt die Physiotherapie zum Park ihre Dienstleistungen in den neuen Räumlichkeiten. Die Bauabrechnung über den Nettokredit von 0,97 Mio. Franken liegt der Botschaft bei.

Häuser Parksiedlung Talacker: Im Herbst wurde mit dem Projekt «Funkrufsystem mit Stockwerkortung» begonnen. Im Rechnungsjahr sind bereits 96'896 Franken verbucht. Das Projekt wird im 1. Quartal 2021 abgeschlossen. Gesamthaft werden sich die Kosten auf 160'000 Franken belaufen.

Buchwerte jeweils per 31.12.

Jahr	Haus Talbach	Haus Ergaten	Parksiedlung Talacker
R 2016	901'995	1'004'677	27'685'034
R 2017	896'100	824'460	26'985'034
R 2018	863'601	654'461	26'205'034
R 2019	833'000	554'240	25'425'000
R 2020	802'400	1'186'334	24'741'897

4.9 Würdigung

COVID-19 war das dominante Thema im Rechnungsjahr. Viele Vorhaben konnten im vergangenen Jahr nicht umgesetzt werden. Die Verfügbarkeit von Fachpersonal der Pflege war sowieso schon gering. Durch viele Ausfälle wegen Quarantäne oder Erkrankungen musste öfters die Unterstützung von temporärem Personal in Anspruch genommen werden.

Vor allem belasten Zusatzkosten für Schutzmassnahmen die Rechnung vom Alters- und Pflegeheim Ergaten-Talbach stark. Das negative Jahresergebnis erstaunt deshalb nicht. Eine grundsätzliche Zusage zur (teilweisen) Übernahme der Mehrkosten von Seiten des Kantons liegt vor. Die Verteilung der reservierten Gelder wird jedoch erst im Sommer 2021 vollzogen.

Die Erhöhungen der verschiedenen Taxen von Versicherern, Restfinanzierung Kanton und Eigenanteil Pflege zeigen bis Ende Jahr ein positives Bild bei den Pflege- und Betreuungseinnahmen. Während des ganzen Jahres konnte auch die Pension mit den Budget-Erwartungen mithalten. Die überdurchschnittliche Anzahl an Todesfällen im Dezember hat die Belegung in der Rechnung 2020 noch nicht stark beeinflusst. Die Auswirkungen der vielen Austritte werden sich dann in den ersten Monaten des Folgejahres auf die Rechnung des laufenden Jahres 2021 niederschlagen.

Obwohl die Belegung und der Pflegebedarf in der Parksiedlung Talacker rückläufig waren, zeigt sich dank tieferer Zinsen ein guter Abschluss. Auch das Betreute Wohnen zeigt ein gutes Ergebnis und kann seine Rücklagen damit weiter ausbauen. Mehr belastet ist das Angebot «Tageszentrum Talbach». Durch die lange Schliessung und die nachfolgend unsichere Entwicklung der Pandemie konnte die Belegung der Tagesplätze noch nicht wieder auf eine kostendeckende Ebene gebracht werden.

5 Zusammenfassung

5.1 *Gesamtwürdigung Stadtrat*

Die Pandemie hat ihre Spuren in allen drei Rechnungsbereichen hinterlassen, auch wenn dies aufgrund der Endergebnisse nicht überall in gleichem Masse vermuten liess. Alle Bereiche mussten neue Herausforderungen bewältigen, welche teils mit wesentlichen Mehrkosten einhergingen. Nicht überall konnten infolge Schliessungen von Anlagen oder eingeschränkter Nutzung dieser auch Kosten eingespart werden. Teils mussten zwecks Aufrechterhaltung der Dienstleistungen wesentliche Mehraufwendungen sowohl materiell als auch personell erbracht werden. Die Einnahmen reduzierten sich eins zu eins. Umso erfreulicher ist es, dass in anderen Bereichen der Rechnungen teils die Erwartungen nicht eingetroffen sind und das Gesamtergebnis über Budget liegt. Besonders haben die Folgebewertungen der Liegenschaften zu einer wesentlichen Verbesserung geführt. Ohne diese hätte die Rechnung 2020 nahe beim budgetierten Verlust abgeschlossen.

Die Abweichungen gegenüber Budget könnten nicht unterschiedlicher sein. Wo durch Schliessungen, zum Beispiel des Restaurants im Alterszentrum Park, wesentliche Einnahmen bei nur geringen Einsparungen wegfielen, dies direkt auf die Pandemie zurückzuführen ist, können die Wertberichtigungen der Liegenschaften in der Stadtrechnung unabhängig und doch in unerwarteter Höhe verbucht werden. Auch die finanzielle Sozialhilfe liegt wesentlich unter den prognostizierten Kosten. Ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist feststellbar.

Der Stadtrat geht von weiteren Auswirkungen der Pandemie auf die Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe aus, dies in unterschiedlicher Betroffenheit und Höhe. Abschätzen lassen sich diese aufgrund der aktuellen Datenlage nicht.

Die geringere Umsetzung der Investitionsprojekte waren nur zum Teil der Pandemie verschuldet. Gewisse Projekte konnten aufgrund der nicht erfolgten oder verzögerten Materiallieferungen noch nicht umgesetzt werden. Das Gros der nicht umgesetzten Investitionen ist aber auf die üblichen Einflüsse zurückzuführen, wie Einsparungen, langwierige Landverhandlungen, unerwartete Schwierigkeiten in der Planung usw. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Der Investitionsbedarf ist ausgewiesen und wird in den Folgejahren anfallen.

Der Stadtrat durfte in dieser herausfordernden Zeit auf sehr engagierte und motivierte Mitarbeitende zählen, die jeden Tag die neuen Fragestellungen und neuen Arbeitsbedingungen

um die Pandemie aktiv und lösungsorientiert angingen. Wo immer es die laufend ändernden Vorschriften des Bundes und Kantons zuließen, erbrachten die Mitarbeitenden ihren Beitrag zur Bewältigung der Pandemie und Aufrechterhaltung der Dienstleistungen an den Bedürftigen, den Bewohnerinnen und Bewohnern von Heimen, den Bauinteressierten, den Konsumentinnen und Konsumenten von Strom, Gas, Wasser, gegenüber Hinterbliebenen usw. Die Liste liesse sich noch lange fortschreiben.

Der Stadtrat dankt allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz zum Wohle der Stadt Frauenfeld in dieser ausserordentlichen Situation besonders.

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Aufgrund der Ausführungen stellen wir Ihnen folgende

A n t r ä g e

- 1 Der Geschäftsbericht über die Stadtverwaltung und ihre Betriebe für das Jahr 2020 wird genehmigt.
- 2 Die Rechnung der "Stadtverwaltung" wird für das Jahr 2020 genehmigt.
- 2.1 Der Ertragsüberschuss "Stadtverwaltung" von Fr. 2'154'919.32 wird den kumulierten Ergebnissen der Vorjahre (Konto 2999.00) zugewiesen.
- 3 Die Rechnung von "Thurplus" für das Jahr 2020 wird genehmigt.
- 3.1 Der Ertragsüberschuss "Thurplus" von Fr. 7'729'275.80 wird wie folgt verwendet:
 - 3.1.2 Der Spezialfinanzierung Wasserversorgung wird Fr. 2'244'757.10 zugewiesen.
 - 3.1.3 Der Spezialfinanzierung Fernwärme wird Fr. 83'293.40 belastet.
 - 3.1.4 Die restlichen Fr. 5'567'812.10 werden dem Konto 2999.00 kumulierte Ergebnisse der Vorjahre zugewiesen.
- 4 Die Rechnungen des "Alterszentrums Park" für das Jahr 2020 werden genehmigt.
- 4.1 Der Aufwandüberschuss des "Alterszentrums Park" von Fr. 302'639.00 wird wie folgt verbucht:
 - 4.1.1 Für die Rechnung "Haus Talbach/Ergaten" erfolgt eine Verrechnung des Verlusts von Fr. 472'512.26 mit der Spezialfinanzierung "Renovationen und Defizitdeckung Ergaten-Talbach" (Konto 2200).
 - 4.1.2 Für die Rechnung "Betreutes Wohnen" wird eine Einlage in den Fonds "Defizitdeckung Betreutes Wohnen" (Konto 2204) von Fr. 62'428.97 vorgenommen.

- 4.1.3 Für die Rechnung "Tageszentrum Talbach" erfolgt ein Verlustvortrag von Fr. 36'422.86 im Fonds «Defizitdeckung Tageszentrum» (Konto 2205).
- 4.1.4 Für die Rechnung "Parksiedlung" wird eine Einlage in den Fonds "Defizitdeckung Parksiedlung" (Konto 2203) von Fr. 143'867.15 vorgenommen.
- 5. Die Abrechnung des Kredits von 965'000 Franken zur Erneuerung und Erweiterung der Physiotherapieräume im Alterszentrum Park mit effektiven Ausgaben von Fr. 896'508.25 wird genehmigt.

- - -

Die Vorlage geht an das Präsidium des Gemeinderates mit der Einladung, das Geschäft der zuständigen Geschäftsprüfungskommissionen zur Vorberatung, Berichterstattung und Antragstellung im Gemeinderat zuzuweisen.

Frauenfeld, 30. März 2021

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
 Der Stadtpräsident Die Stadtschreiberin